256. Sonnabend den 1. November 1862. 256.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem in London wohnhaften Professor Ernst Pauer aus Wien den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; und den Staatsminister Grafen von Bernstorff zu Allerhöchstihrem außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am Königlich großbritannischen Hofe zu ernennen.

Die Diätarien Johann Posseldt und Eduard Adolf Berg sind zu Geheimen Registratoren beim Ministerium für Handel ꝛc. ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Schoerke in Belgard ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Köslin mit Beibehaltung seines Wohnsitzes in Belgard ernannt worden.

An der Realschule zu Nordhausen ist die Anstellung des Lehrers Heuser als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Am Gymnasium zu Memel ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Genthe als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

An der Realschule zu Görlitz ist die Anstellung des wissenschaftlichen Hülfslehrers Stubenvoll als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 126. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 41,563. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 8003. 15,509 und 52,922.

40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 558. 943. 1992. 4849. 6543. 8555. 10,615. 10,716. 15,740. 19,216. 19,297. 19,778. 20,207. 20.243. 21,488. 26,351. 27,818. 35,815. 38,712. 45,879. 46,614. 46,856. 48,981. 52,378. 54,736. 56,104. 56,433. 56,675. 57,175. 66,645. 67,464. 69,727. 75,415. 82,803. 84,222. 84,848. 88,882 93,614. 93,740 und 94,203.

48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 612. 2125. 2339. 4079. 7910. 8851. 9780. 11,526. 11,686. 13,100. 15,747. 15,877. 23,067. 30,898. 32,198. 32,332. 32,451. 37,867. 43,651. 43,978. 47,264. 47,988. 50,328. 56,030. 59,467. 60,980. 61,235. 64,229. 65,392. 66,572. 68,303. 68,556. 71,337. 71,633. 72,840. 73,549. 76,116. 77,411. 78,142. 79,601. 80,678. 83,220. 83,800. 84,331. 85,384. 86,627. 90,719 und 90,963.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 575. 2025. 3698. 4563. 6373. 7941. 8012. 9908. 11,402. 13,625. 14,341. 15,584. 17,379. 18,570. 19.207. 19,766. 21,030. 21,350. 21,509. 22,218. 26,375. 29,298. 29,712. 30,050. 30,351. 31,193. 31,822. 32,667. 34,579. 36,042. 37,548. 38,463. 40,136. 40,152. 41,107. 45,240. 48,551. 49,304. 49,915. 50,344. 51,120. 51,544. 52,196. 54,146. 56,146. 60,096. 62,668. 63,000. 63,289. 65,196. 66,238. 67,649. 70,448. 71,168. 71,308. 73,984. 74,778. 74,840. 76,043. 76,800. 79,016. 81,420. 81,980. 82,920 85,056. 86,582. 88,402 88,512. 88,733. 88,935 und 91,944.

Berlin, den 31. Oktober 1862.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, Freitag 31. Oktober, Abends. Nach der „France" hätte Nigra dem Herrn Drouin de Lhuys sein Bedauern über die Seitens Durando's an das französische Kabinet gerichteten Note ausgedrückt. Das französische Gouvernement hätte die Erklärungen des Herrn Nigra gut aufgenommen, und würde dieselben durch eine Note beantworten, welche Sartigues nach Turin überbringen und welche die Absichten und die Ideen des Kaisers darthun solle.

Deutschland.

Preußen. Ⅲ Berlin, 31. Oktbr. [Die Reden des Königs und das Programm der Regierung; Nachrichten aus Kassel; Diplomatisches.] Man muß daran festhalten, daß die Reden des Königs, welche bei Empfang der Loyalitäts-Adressen gehalten worden sind, zwar in Betreff der Militärfrage eine sehr entschiedene Position bekunden, aber andererseits auch für die Verfassungstreue des Monarchen wiederholt Zeugniß ablegen. Dies beseitigt offenbar die Besorgniß, daß die Regierung sich von extremen Rathschlägen dazu verleiten lassen könnte, das ganze System unserer Verfassung in Frage zu stellen und durch Oktroyirungen aller Art eine neue Ordnung der Dinge zu schaffen. Das Programm der Regierung kann, wenn man die königlichen Aeußerungen als maaßgebende Normen betrachtet, nur darauf gerichtet sein, die Grundlagen der Heeresreform durch eine Verständigung mit der Landesvertretung zu sichern. Nach Allem, was man hört, bewegen sich die bisherigen Beschlüsse des Staatsministeriums ausschließlich innerhalb dieses Ideenkreises. Es soll die Absicht sein, noch im Laufe des gegenwärtigen Verwaltungsjahres durch Ersparungen auf den Gebieten, wo sie ausführbar erscheinen, eine Rücksichtnahme auf die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu bethätigen und bei der Neugestaltung des Etats für 1863 in gleicher Weise ein Entgegenkommen gegen die Absichten der Landesvertretung zu beweisen. Daß die Regierung nach Ablauf des Jahres für die Führung des Staatshaushalts ohne gesetzlich festgestellten Etat eine Indemnitätsbill nachzusuchen habe, wird auch in ministeriellen Kreisen als selbstverständlich angesehen. — Die Nachrichten aus Kassel geben noch immer keine hinreichende Bürgschaft, daß eine befriedigende Lösung der dortigen Verfassungswirren gelingen wird. Der Landtag scheint geneigt, sich von dem Standpunkt schroffer Opposition fern zu halten, und auch das Ministerium soll bestrebt sein, die Hindernisse einer Verständigung nach Kräften aus dem Wege zu räumen. Man bezweifelt aber noch immer sehr stark, daß diesen Bestrebungen von Seiten des Kurfürsten die erforderliche Unterstützung zu Theil werden wird. — Seit Kurzem ist von einer Neubesetzung mehrerer Ober-Hofchargen die Rede. In Folge dessen hält man es für möglich, daß ein höherer Militär aus dieser Region ausscheiden wird, um definitiv in die diplomatische Laufbahn einzutreten und vielleicht den Botschafterposten in Paris zu übernehmen.

☾ Berlin, 30. Oktober. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der König kam heute Vormittags 10 Uhr von Potsdam nach Berlin, nahm zunächst die Vorträge und einige militärische Meldungen entgegen und empfing alsdann eine Deputation aus Magdeburg, an deren Spitze sich der Oberbürgermeister Hasselbach befand, welche die Bitte vortrug, daß der König am 4. Novbr. die feierliche Eröffnung der neuerbauten Elbbrücke in Magdeburg durch seine Gegenwart verherrlichen möge. Der König, welcher an diesem Tage über Magdeburg zur Jagd nach Letzlingen geht, sagte sein Erscheinen zu und begab sich Mittags mit den Mitgliedern der königlichen Familie zum Prinzen Friedrich, der heute die Feier seines 68. Geburtsfestes beging. Der Prinz ist seit einiger Zeit leidend und ist namentlich außer Stande, zu gehen. Zur Theilnahme an diesem Familienfeste war am Morgen der älteste Sohn, Prinz Alexander, aus der Schweiz hier angekommen, der andere, Prinz Georg, ist bei der Mutter, der Prinzessin Friedrich, im Schlosse Eller bei Düsseldorf geblieben, die ebenfalls heute ihren Geburtstag feiert. — Zu dem Diner, das Nachmittags im Palais stattfindet, sind die Führer der Deputation und mehrere höhere Militärs, auch der von Neisse nach Breslau versetzte Divisionsgeneral v. Mutius geladen. — An unserm Hofe sollen während der Karnevalszeit große Festlichkeiten, Konzerte, Theatervorstellungen, Bälle ꝛc. stattfinden. Zu diesen Hoffesten werden der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen, der Fürst und die Fürstin, sowie der Erbprinz von Hohenzollern mit seiner Gemahlin erwartet. — Im Opernhause sollen wieder drei Subskriptionsbälle abgehalten werden. — In unseren Schulanstalten wird am Sonnabend das Reformationsfest durch Gesang und Festreden gefeiert und kommen dabei auch die Erinnerungsmedaillen des Magistrats zur Vertheilung. — Wie es heißt, werden unsere Gesandten in Wien, München, Stuttgart, Dresden ꝛc. in etwa 14 Tagen nach Berlin kommen. Man bringt ihre Ankunft mit der anderweitigen Besetzung verschiedener Gesandtschaftsposten in Verbindung. — Der k. Gesandte in Wien soll die Absicht zu erkennen gegeben haben, sich aus dem Staatsdienste zurückzuziehen. Von unserm Gesandten in Athen gehen jetzt täglich Depeschen ein. Rußland soll die Erhebung des Herzogs von Leuchtenberg auf den griechischen Thron betreiben.

☾ Berlin, 31. Oktober. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Die Zahl der heute vom Könige empfangenen Deputationen belief sich auf 14, alle ziemlich stark. Als dieselben nach langer Anwesenheit das Palais verließen, hatte sich vor demselben eine große Volksmenge angesammelt, welche durch allerhand Glossen die freudigen Gesichter der Deputationsmitglieder zu trüben suchte. In den Deputationen waren alle Stände vertreten; die Geistlichen waren in vollem Ornate erschienen. Nach diesem Empfange hatte der König eine längere Konferenz mit den Ministern v. Bodelschwingh, v. Jagow und v. Mühler und ertheilte alsdann im Beisein des Herrn v. Sydow, dem bisherigen französischen Gesandten Prince de la Tour d'Auvergne, eine Privataudienz, in welcher derselbe sein Abberufungsschreiben überreichte. Zur Tafel hatten Einladungen erhalten der Graf Alfred zu Stolberg-Stolberg, der General-Feldmarschall v. Wrangel, die Generale v. Mutius und v. Schlichting, der Finanzminister v. Bodelschwingh, der Wirkl. Geheimrath v. Franckenberg-Ludwigsdorf, der Oberst v. Franckenberg und die Führer der 14 Deputationen. — Abends erschien der König in der Oper und morgen wird er mit den Mitgliedern der königlichen Familie dem griechischen Gottesdienste beiwohnen, welcher zum Gedächtniß des Sterbetages der Kaiserin Mutter von Rußland in der Kapelle des russischen Gesandtschaftshotels abgehalten wird und zu der auch eine Deputation des Küraſſier-Regiments Nr. 6 aus Brandenburg eingetroffen ist. — Am Montag wird, wie schon mitgetheilt, im Grunewald die Hubertusjagd abgehalten. Das Rendez-vous ist Mittags 12 Uhr auf dem Hofe des Jagdschlosses Grunewald und eine halbe Stunde später erfolgt das Abreiten. Geladen sind zu dieser Hofjagd auch alle Mitglieder des Parforcejagd-Vereins, welche sich bei den diesjährigen Parforcejagden betheiligt haben. — Aus diesem Grunde war die Theilnahme an der heutigen Parforcejagd bei Kohlhasenbrück sehr stark, weil jedes Mitglied auch gern bei der Hubertusjagd sein will. — Am 4. November begiebt sich der König Vormittags 11½ Uhr mittelst Separatzuges nach Magdeburg, wohnt dort mit seiner hohen Begleitung, zu der auch der Minister v. Bodelschwingh, Graf Itzenplitz, der Oberpräsident v. Selchow ꝛc. gehören, der feierlichen Eröffnung der neuerbauten Elbbrücke bei und giebt alsdann auf dem Leipziger Bahnhof ein Festmahl. Um 4 Uhr Nachmittags erfolgt per Extrazug die Weiterfahrt nach Wolmirstedt und von dort zu Wagen nach Letzlingen, wo am 5. und 6. November die Hofjagden stattfinden. Mit den königlichen Prinzen nehmen an denselben Theil der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Anhalt-Dessau, mehrere Generäle, Minister und andere hochgestellte Personen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher gestern zur Beisetzung der Herzogin Mutter von Sachsen-Altenburg hierdurch nach Altenburg gereist ist, wird morgen von dort hier eintreffen. — Wiederholentlich war in den Zeitungen zu lesen, daß der Kronprinz bis zum Frühjahr sich in Italien aufhalten werde. Erst heute ist uns wieder von besserer Stelle versichert worden, daß das kronprinzliche Paar Ende Dezember nach Berlin zurückkehrt. Gegenwärtig befinden sich die hohen Herrschaften in Neapel, nachdem sie zuvor Turin besucht hatten. Der Kronprinz machte von diesem Besuche dem Könige durch eine telepraghische Depesche Anzeige. — Das hiesige diplomatische Korps erfährt schon in nächster Zeit einige Veränderungen. Mit dem französischen Gesandten werden Berlin verlassen die bisherigen Vertreter Englands, Oestreichs, Italiens. Auch Dänemark soll eine anderweitige Besetzung beabsichtigen.

C. S. — [Konferenz der Großmächte.] Die von „La France" gegebene Mittheilung, daß die Großmächte unter Zuziehung Italiens und Spaniens zu einer Konferenz zusammentreten werden, um die griechische Angelegenheit zu regeln, erscheint uns mindestens verfrüht, wenn nicht unbegründet. Nur in dem Falle, wo die Griechen in Konflikt mit der Türkei gerathen, hätten Preußen und Oestreich Anlaß, sich mit dem, unter dem Schutze und der Garantie Frankreichs, Englands und Rußlands stehenden Königreiche Griechenland zu beschäftigen. Was die Ionischen Inseln betrifft, so stehen diese unter dem direkten und exklusiven Schutz Englands, wie dies die Pariser Konvention vom 5. November 1815 ausdrücklich bestimmt. Es könnte leicht kommen, daß die Mächte, Griechenland gegenüber, dasselbe Verhältniß beobachten, wie in Betreff Italiens, und es würde uns nicht Wunder nehmen, wenn Frankreich dem englischen Einflusse in Griechenland nicht feindlich entgegentrete. Wir legen kein Gewicht auf vermeintliche Beschlüsse des Königs von Bayern, wohl aber sind die Descendenten befugt, die drei Schutzmächte anzurufen, sobald sie die in der griechischen Konstitution festgestellte Bedingung des Uebergangs zur griechisch-katholischen Religion erfüllt haben werden.

— [Ersparniß im Budget.] In politischen Kreisen erzählt man sich heute, die Regierung habe beschlossen, in allen Zweigen der Verwaltung, diejenige des Kriegsministeriums nicht ausgeschlossen, die Ausgaben mit solcher Sparsamkeit abzumessen, daß das Budget pro 1863 trotz der Aufrechterhaltung der Armeeorganisation kein Defizit aufweisen wird. Es sollen sich auch jetzt schon pro 1862 bedeutende Ueberschüsse in den Einnahmen gegen das Soll in dem berathenen Budget herausgestellt haben. Das wäre ein günstiger Faktor für die allseitig herbeigewünschte Verständigung zwischen der Regierung und der Volksvertretung.

— [Die Konzessionen der Regierung.] Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: „Die Einberufung des Landtages wird innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist erfolgen, aber nicht früher. Man ist zur Zeit auf das Eifrigste mit der Umarbeitung des Budgets für 1863 beschäftigt, und es heißt, daß dabei auf alle nur irgend zulässigen Ersparungen Rücksicht genommen werde. Auch will die Regierung dem in der letzten Session gegebenen Versprechen nachkommen und dem Landtage eine Vorlage machen, durch welche die Frage der Heeres-Reorganisation endlich ihren gesetzlichen Abschluß finden würde. Außerdem will sie auch in so weit den Wünschen des Landes gerecht werden, daß sie vermittelst einer massenhaften Beurlaubung zu einer thatsächlichen Herabsetzung der Dienstzeit auf zwei Jahre gelangt. Weitere Zugeständnisse aber sind von dieser Regierung nicht zu erwarten, am wenigsten das Zugeständniß einer gesetzlichen Fixirung der Dienstzeit auf zwei Jahre."

— [Den Aufruf an das preußische Volk] vom 24. d. M., die Bildung eines Nationalfond betreffend, haben noch folgende Mitglieder des zeitherigen Central-Wahlkomité's, deren Beitritts-Erklärungen nicht sofort eingeholt werden konnten, unterzeichnet: G. Coqui; v. Forckenbeck (Elbing); v. Hennig-Straßburg (Plonchott bei Wrotzk); Laßwitz (Breslau); Dr. Lüning (Rheda); v. Meibom; Müllensiefen (Crengeldanz bei Witten); G. Müller-Demmin (Stettin); Dr. Th. Baur (Görlitz); Philipps (Elbing); Pietzker (Naumburg); Leonor Reichenheim; v. Rönne-Solingen, Wiesbaden; Dr. Max Simon (Breslau).

— Die heutige zweite Liste von Beiträgen zum Nationalfonds weist eine Summe von 6100 Thlr. als eingegangen nach.

— [Versammlung des preußischen Volksvereins.] Vorgestern Vormittag 10 Uhr fand im Englischen Hause eine General-Versammlung des preußischen Volksvereins statt, in der etwa 250 Mitglieder erschienen waren. Aus den Verhandlungen theilen wir Folgendes mit:

Herr v. Blanckenburg als Vorsitzender eröffnete die Versammlung mit einer längeren Rede, aus der wir nur Einiges in Kürze citiren: Der preußische Volkverein wolle einen persönlichen König von Gottes Gnaden und keinen König von Verfassungs-Gnaden. Die Demokratie habe bei den letzten Wahlen den Sieg errungen, weil sie es verstanden, das Volk glauben zu machen, sie sei die Partei, welche dem Könige wohl wolle. Darum sei es erfreulich, daß das Volk aus allen Ständen und aus allen Provinzen jetzt herbeiströme, um am Thron aufs Neue die alte bewährte Treue auszusprechen. Die Deputationen seien da, um zu sagen, sie wollten kein Bürgerkönigthum mit dem Regenschirm in der Hand, sondern ein Königthum mit dem Scepter. Der Aufruf zu den Loyalitätsadressen habe im ganzen Lande Feuer gefangen. — Während die Regierung ihre Pflicht thue, ungehorsame Beamte zum Gehorsam zurückzuführen, stifte man Vereine, um den Ungehorsam zu schützen. Die Demokratie werde sich aber eben so verrechnen, wie sich der Liberalismus verrechnet habe und wie diesem von der Demokratie ein scharfes Examen auferlegt worden sei, so würden die Arbeiterbewegungen der Demokratie noch ein weit schärferes Examen auferlegen, wenn sie das allgemeine Stimmrecht fordere. Schon einmal sei der Liberalismus der Demokratie in die Arme gestürzt, und er habe dies Experiment jetzt zum zweiten Male gemacht, um dadurch seinen Tod zu besiegeln. Wenn die konservative Partei ihre jetzige Aufgabe richtig auffasse und durchführe, so werde sich die Sündfluth der Demokratie sehr bald verlaufen und das gesinnungslose Beamtenthum mit fortgeschwemmt werden. Die Regierung müsse sich stützen auf die Volksvertretung, das sei ein wahres Wort der Gegner. Aber die jetzige Volksvertretung sei nicht die wahre; dies thue jetzt das Volk dar. Sie habe Fiasko gemacht und werde fallen, wenn man sich nur gegen sie ermanne. Darum schließe er seine Rede mit den Worten: „Ermannt Euch".

Hierauf ergriff das Wort Justizrath Wagener: Er begrüße die Versammlung mit Freude; die Situation habe sich verändert, aber „wir sind die Alten". Es sei ein Ministerium ernannt, über dessen Tendenz und Energie kein Zweifel bestehen könne; das wirke auch bereits auf die Demokratie, die jetzt rath- und thatlos sei. Selbst der letzte Knalleffekt, die Null- und Nichtigkeitserklärung des Beschlusses des Herrenhauses sei nichts, wenn die Regierung unbeirrt auf dem Wege vorwärts gehe, den sie einmal eingeschlagen. Es sei mit diesem Kampf, wie mit dem Kampf auf dem Schlachtfelde, wo der Plan in der Seele des Feldherrn feststehe. Hier sei der König der Feldherr und so lange in ihm der Plan feststehe — und der stehe fest — werde man nicht unterliegen, weil er auch die materielle Macht zur Erlangung des Sieges habe. — Die ländliche Bevölkerung sei überhaupt nur für die Verfassung, weil dieselbe im Willen des Königs liege, und möchte am liebsten allen Wühlereien ein Ende gemacht sehen. Durch die huldreiche Aufnahme der Deputationen sei das Lügengewebe zerrissen, was die Demokratie mit ihrem Hoch auf den König gewebt. Je hitziger man in den Kammern werde, desto nüchterner werde das Volk, wie dies die Frankfurter Nationalversammlung gelehrt habe, die zuletzt beim Volke nur noch zu einer lustigen Figur geworden sei. Er hoffe, die Majorität des Abgeordnetenhauses werde demselben Schicksal anheimfallen. Die Deputationen zeigten dem Volke das Urtheil des Königs über die Demokratie. Wenn man das Abgeordnetenhaus mit Adressen überschütte, so sei das gerade ein Beweis für die Furcht, daß das Volk nicht hinter demselben stehe, wie es ja auch die geringe Betheiligung an den Unterschriften (!) bekunde. Er erinnere an den Toast Jakobys: „Was wir wollen, das wird nicht durch das Königthum, nicht durch das Parlament erreicht werden, sondern das müssen (wie Redner das verdeutschen wolle) wir selbst besorgen." Dies sei eine gute Lehre auch für die konservative Partei. Die Deputationen zeugten von der Wiederherstellung dieser Partei. Sie bezeugten ferner, daß die jetzige Volksvertretung nicht die Stimme des Volkes sei. Wolle man ihr aber Anerkennung verschaffen, so sei eine Veränderung des Wahlsystems nöthig. Das allgemeine Stimmrecht müsse eingeführt werden — nicht der Geldsack könne vorwiegen gegen die Blutsteuer — aber

nicht wie die Demokratie es wolle, sondern durch eine Volksvertretung nach Ständen. Die Fortschrittspartei sei nichts weiter als ein Compromiß, denn sie habe durch ihren letzten Beschluß gegen das Herrenhaus den Liberalismus annektirt. Es sei übrigens traurig, wenn ein früherer Minister (er nenne keinen Namen) einem improvisirten Konvent gegen den Willen Sr. Majestät des Königs präsidirt habe. — Die Empfangsfeierlichkeiten und Zweckessen würden von der Demokratie nicht benutzt, um die Abgeordneten zu glorifiziren, sondern um sie zu kompromittiren, damit der Liberalismus dadurch mit einem Schlage verschwinde. — Ein Mann, unter dessen Präsidium einmal die Steuer verweigert sei, habe sich nun an die Spitze zu einer Kriegsbesteuerung gestellt; aber es werde mit diesem Schwindel nichts ausgerichtet werden. Die Aufgabe der konservativen Partei sei es, die kompakte Opposition zu sprengen, um die Sachlage im rechten Lichte erscheinen zu lassen. Wir seien in einem Zustande der Reaktion; man müsse sich aber hüten, das Hauptgewicht auf die erste Silbe zu legen, vielmehr liege es auf den beiden letzten; denn eine gute Aktion sei vor Allem nöthig. — Es freue ihn, daß die Regierung eine energische Remedur gegen die Organe anfange, die ihr den Dienst versagten, und da sei es sehr gut, daß man gerade mit denen anfange, die es am wenigsten erwartet hätten. Man habe einen Fraktionsführer nach Osten geschickt, um, wie die „Kölnische Zeitung" gesagt habe, dort mit den Wölfen zu heulen. (Gelächter.) Verhehlen könne man sich aber nicht, daß die Beamten besser gestellt werden müßten, namentlich der Richterstand. Man müsse dem Mißvergnügen, das Opposition erzeuge, vorbeugen. Man solle den Beamten mehr Arbeit geben, aber dafür ihr Gehalt erhöhen. — Nachdem Redner noch die sociale Frage berührt, von einer festen Gewerbeordnung deren Lösung erhofft, und noch einmal das nach Ständen geordnete allgemeine Stimmrecht als die Parole des Vereins hingestellt, schließt er mit den Worten: „Treiben wir die Sache mit Energie nicht bloß bei den Wahlen. Wenn wir an unsere Sache glauben, so haben wir gesiegt, wenn wir nicht glauben, so sind wir besiegt."

Hierauf sprach noch der Prediger Dr. Besser, indem er die Zustände in Schlesien schilderte und seine freudige Empfindung, wenn die schlesische Gebirgsbevölkerung sich mehr und mehr der konservativen Partei anschließe; ferner Bürgermeister Strasser und Herr Panse, der letztere über Gewerbeordnung, wobei er namentlich die Arbeiterbewegung begrüßte, deren Führung aber die konservative Partei übernehmen müsse. — Herr André (aus Pommern) sprach über Militär-Organisation und über das Wahlsystem. Beim Militär seien Söhne von Banquiers, Juden und Ladendiener ein wahres Gift, und es werde daher gut sein, wenn man gestatte, sich durch Stellung eines Ersatzmanns loszukaufen; bei den Wahlen würde es von Nutzen sein, wenn jede Klasse ihre Abgeordneten wähle. — Herr v. Meding nimmt die allgemeine Wehrpflicht in Schutz.

Herr v. Blanckenburg macht schließlich die Mittheilung, daß der Verein 26,213 Mitglieder zähle. Der Kalender sei vom Verein in 9000 Exemplaren abgesetzt, der „kleine Reaktionär" habe 2000 Abonnenten, die Hypothekenbank sei zum Abschluß gekommen. — Was der Verein in Bezug auf eine Verbindung mit den Konservativen anderer deutschen Staaten thun wolle, könne noch nicht bestimmt werden: denn in dieser Frage müsse man mit der Regierung Hand in Hand gehen (die Konservativen der andern deutschen Länder haben sich in Frankfurt alle im östreichischen Lager eingefunden und nehmen von Herrn v. Blankenburg und seinem Verein nicht die geringste Notiz). Er schließt darauf die Versammlung mit der Verlesung eine Loyalitätsadresse an den König, in welcher das Verhalten des Abgeordnetenhauses gemißbilligt wird. — Zuletzt erfolgt noch ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König.

— In Düsseldorf berichtete in geheimer Sitzung des Gemeinderaths am 22. Oktober der Oberbürgermeister Hammers über seine Thätigkeit im Herrenhause und entwickelte die Gründe, aus welchen er und die meisten Oberbürgermeister der Monarchie in der letzten Sitzung mit der Minorität, also mit der Opposition gestimmt und hierauf die bekannte Erklärung erlassen hätten. In Folge dessen ergriff der Geh. Finanzrath Friedrichs das Wort, dankte dem Herrn Hammers für seine Mittheilungen und sprach demselben im Namen des ganzen Gemeinderathes seine Anerkenntniß und sein volles Einverständniß mit dieser Abstimmung aus, welcher Erklärung sämmtliche Gemeinderäthe sich anschlossen.

Koblenz, 29. Oktober. [Abschiedsdiner.] Die „Kobl. Ztg." meldet: „Gestern fand zu Ehren des Ober-Regierungsrathes v. Bockum-Dolffs und aus Anlaß von dessen Versetzung nach Gumbinnen ein glänzendes Abschiedsdiner statt, welches die Amtskollegen des allgemein geachteten und geliebten Mannes veranstaltet hatten. Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, von Pommer-Esche, wohnte dem Diner ebenfalls bei.

Bayern. München, 29. Oktober. [Vom Hofe.] Nach der „A. Z." wird der König heute Abend von einem Ausfluge nach Augsburg hier zurückerwartet; auf den 31 d. M. das griechische Königspaar. Auf Anlaß der Vorgänge in Griechenland fand gestern ein Familienrath, heute eine Sitzung des Staatsraths statt.

Hessen. Kassel, 31. Oktober. [Telegr.] In einer gestern stattgehabten vertraulichen Abendsitzung wählte die Ständeversammlung als bleibenden Stände-Ausschuß: Nebelthau, Fr. Oetker, Henkel, Zuschlag und Hartwig. Gleichzeitig wurde ein aus 11 Mitgliedern bestehender Ausschuß zur Beantwortung der Thronrede gewählt.

Darmstadt, 29. Okt. [Der Landtag] ist auf den 10. November einberufen.

Luxemburg, 28. Oktober. [Eröffnung der Kammer.] Die Kammer ist heute durch den Prinzen Heinrich eröffnet worden. Den Klerikalen gegenüber ist die Hoffnung ausgedrückt, daß die Unterhandlungen mit Rom endlich zum Ziele führen. Auch die Revision einzelner Ordonnanzen wird versprochen. Ueber die Reformbewegung in Deutschland heißt es: „Projekte über politische Verbesserungen und Reformen beschäftigen Deutschland. Indem Meine Regierung sich diesen Tendenzen anschließt, wacht sie nichts desto weniger, daß die Traktate, die einzige Garantie der Unabhängigkeit und Neutralität Luxemburgs, aufrecht erhalten werden. Zum Vorsitzenden hat die Kammer den vorjährigen Präsidenten, H. Th. Pescatore, gewählt, und zwar mit Stimmen-Einhelligkeit. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 29. Okt. [Tagesbericht.] Morgen findet das große Diner zu Chamarande statt, welches der Kaiser und die Kaiserin mit ihrer Gegenwart beehren werden. Herr v. Persigny hat auch den Grafen Walewski und die Generaldirektoren im Ministerium des Innern dazu eingeladen. Zunächst soll, wie man wenigstens in der officiellen Welt annimmt, alles fernere Gerede von dem Fortbestehen einer Ministerkrisis dadurch beseitigt werden. Man versichert selbst in dieser Beziehung, daß Herr v. Persigny in einem Rundschreiben seinen Präfekten anbefohlen habe, alle künftig in den französischen Blättern auftauchenden Gerüchte von ministeriellen Modifikationen als „falsche Nachrichten" anzusehen und gerichtlich zu belangen. Wie man vernimmt, würde der Kaiser bei seinem morgigen Besuche in Chamarande dem Grafen Persigny den Herzogstitel verleihen. — Graf Flahault, französischer Gesandter in London, hat nun die von ihm nachgesuchte Entlassung von seinem Posten erhalten. Auf Wunsch des Kaisers bleibt er bis zur definitiven Uebernahme der Geschäfte durch seinen noch nicht ernannten Nachfolger im Amte. — Herr Dronsart, ehemaliger Divisionschef im Ministerium des Innern, ist von einer besonderen Mission, die er bisher in Athen und Konstantinopel erfüllt hat, wieder in Paris eingetroffen. — König Otto hat eine Protestation an die beim Vertrage von 1832 unterzeichneten Großmächte erlassen. Von französischer Seite soll die griechische Frage, wie bereits angedeutet, zu einer europäischen gemacht und den an dem Pariser Kongresse von 1856 betheiligten Mächten zur Erledigung vorgelegt werden. Die „France" zeigt dies heute an, und benutzt die Gelegenheit, auf eigene Machtvollkommenheit hin, Spanien zum Range einer anerkannten Großmacht zu befördern. — Die größeren Chancen soll nunmehr, was sich allerdings nicht mit den Ansichten Oestreichs, Spaniens, der Türkei und Rußlands als Theilnehmer an diesem neuen Kongresse vertragen würde, ein savoyischer Prinz auf den griechischen Thron haben. — Das „Pays" dementirt das Gerücht, daß die Aufführung der Oper „die Stumme von Portici" in der großen Oper verboten worden sei. Das Meisterwerk Aubers werde neu einstudirt und mit ungewöhnlichem Glanze aufgeführt werden. Die Rolle des Masaniello sei Mario, dem berühmten Tenor, anvertraut. — Sonnabend Abend fand im Grandhotel das zweite Jahresbankett der Association der französischen Aerzte statt. 234 Aerzte nahmen daran Theil.

— [Hr. v. Bismarck-Schönhausen.] Der „Indep. Belge" wird von hier geschrieben: Herr v. Bismarck, der eben hier angekommen ist, wird sich hier nur kurze Zeit aufhalten; am Sonntag oder Montag kehrt er nach Berlin zurück. Wenn man dem, was über die Sprache, die Herr v. Bismarck führt, verlautet, Glauben schenken kann, so zeigt er sich im höchsten Grade optimistisch in Betreff des Zustandes der öffentlichen Meinung in Preußen. Den nach Hause zurückgekehrten Deputirten sind, wie er versichert, nur sehr wenige Manifestationen zu Theil geworden, und eine Auflösung der Kammer ist durchaus unnöthig.

Italien.

Turin, 27. Oktbr. [Tagesnachrichten.] Die italienische Regierung hat zwei Kriegsschiffe, den „San Giovanni" und den „Ettore-Fieramosca", nach den griechischen Gewässern geschickt. — Die „Italie" spricht von einer Aushebung von 33,000 Matrosen für die Flotte. — Im königlichen Institut zu Neapel, genannt Miracoli, fand eine Art weiblicher Revolution statt. Die jungen Damen empörten sich gegen die piemontesischen Lehrerinnen und verweigerten ihnen Gehorsam, indem sie sagten, daß sie ihrer bald los sein werden. Um die Ruhe wieder herzustellen, mußte man zahlreiche, den besten Familien Neapels angehörige Mädchen ausstoßen. — In den Gefängnissen der Stadt Neapel sitzen nicht weniger als 500 Camorristen, in sämmtlichen Provinzen über 4000. Deportirt wurden erst 163, worunter 63 nach Florenz und 100 auf die Tremiti-Inseln. Die Regierung hat sich nun mit Portugal Behufs der Abtreetung einer Insel in Australien ins Einvernehmen gesetzt, um dem Briganten und Camorristenwesen durch massenhafte Deportationen ein- für allemal ein Ende zu machen. — Die „Patria", ein von der Regierung inspirirtes neapolitanisches Blatt, bringt wieder einen Artikel, worin „der Bonaparte" (so wird der Kaiser jetzt schlechtweg in Italien genannt) an Orsini erinnert, „die Muße, welche er sich zu Biarritz gönnte", eine Italien zugefügte unangemessene Beleidigung (un insulto intempestivo) genannt und hinzugefügt wird: „Italien verlangt Gerechtigkeit . . . das Blut Garibaldi's erhebt sich drohend gegen den fremden Machthaber . . . mit der Entlassung Thouvenel's hat sich Napoleon auf immer von Italien getrennt; fort mit den diplomatischen Noten! die einzig vernünftige Politik ist jetzt, daß wir rüsten."

— [Beziehungen zwischen Frankreich und Italien.] Die officiöse „Correspondenza franco-italiana" bringt einen Bericht über die jüngsten Unterhandlungen zwischen der päpstlichen Kurie und dem Kaiser Napoleon, welche dem Wechsel im französischen Ministerium des Auswärtigen vorausgingen. Der genannten Korrespondenz zufolge spielte Abbatte Lavigerie, Auditor der Sacra Rota in Rom, den Unterhändler zwischen Antonelli und Merode einer und der klerikalen Hofpartei andererseits. Die Kaiserin Eugenie setzte es durch, daß die italienfreundlichen Minister von Biarritz fern gehalten wurden, nachdem der Kaiser im Aerger erklärt hatte, er wolle während seiner Badeferien nichts von Staatsgeschäften wissen. Nachdem so reines Feld gemacht worden, erschien der römische Abbate mit Vergleichsanträgen. Die erste vom Papste verlangte Bedingung war die Entfernung der Männer, die an den letzten fruchtlosen Versuchen Theil genommen hatten, zuerst und vor allen andern die Lavalette's. Der Kaiser war bereit, seinen Gesandten zu opfern; dagegen verlangte er seinerseits die Entfernung der Minister Antonelli und de Merode. Pius IX. versprach Alles; doch als es sich um den Ersatz des Staatssekretärs Antonelli handelte, sah er ein, daß er denselben nicht entbehren konnte. Die Ersetzung des Marquis Lavalette durch den Fürsten Latour d'Auvergne wurde vom Papste selbst verlangt und vom Kaiser gewährt. So lautet der officiöse Turiner Bericht. Nachdem der Kaiser Thouvenel, Lavalette und Benedetti beseitigt hat, ist es von der vorher angekündigten Entlassung Antonelli's und selbst von der Merodes wieder völlig still geworden. Der Kaiser wäre also vom Vatikan getäuscht.

Neapel, 25. Oktober. [Das Räuberwesen] nimmt täglich in den hiesigen Provinzen ab. Die Zahl der in der Capitanata in den letzten Tagen sich eingestellten Briganten beläuft sich bis jetzt auf 170. Auch an der römischen Grenze ist es ruhig. Eine Depesche von dort meldet, daß am 23. d. der bourbonische General und Räuberhauptmann Tristany mit 15 der Seinigen von den dort stationirenden Franzosen gefangen genommen worden sei. Obwohl die Depesche von der italienischen Militärbehörde herrührt, so glaubt man doch eine nähere Bestätigung dieser Nachricht abwarten zu müssen. Auch der Räuberhauptmann, der im vorigen Jahre durch den Mord des Bürgermeisters von Mola di Gaëta berüchtigt worden ist, ist mit den Waffen in der Hand ergriffen und erschossen worden. Die allmälige Ausrottung dieser furchtbaren Plage scheint nicht weniger dem herannahenden Winter als den etwas streng gehandhabten Maaßregeln der Regierung zuzuschreiben zu sein. Jedenfalls wäre zu wünschen, daß man die rauhe Jahreszeit dazu benutzte, Vorsichtsmaaßregeln zu ergreifen, damit nicht im nächsten Frühjahre die heimgekehrten Plünderer, durch den Winterschlaf gestärkt, von Neuem unsere bereits stark heimgesuchten Provinzen der Verwüstung Preis geben. (K. Z.)

— Die „Italie" schreibt: „Uns zugegangenen Nachrichten zufolge soll Tristany sich zu Veroli nebst zwanzig seiner Gefährten einem französischen Detachement ergeben haben. Die von Tardio befehligte Räuberbande ist aufgerieben worden. Bloß dem Hauptmanne gelang es, zu entkommen."

Spezzia, 30. Oktober. [Telegr.] Siebzehn Aerzte haben der gestrigen Konsultation über den Zustand Garibaldi's beigewohnt; sie glauben, daß die Kugel noch in der Wunde vorhanden sei und daß eine neue Untersuchung der letzteren stattfinden müsse, um den Sitz der Kugel zu erfahren. D. Nélaton hat erklärt, die Entfernung der Kugel werde nicht schwierig und die Heilung leicht sein.

Rußland und Polen.

Warschau, 29. Oktober. [Postwesen; Ansprache; Umtriebe.] Der „Dziennik powsz." veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, wonach künftig der Dirigent des Postwesens im Königreich Polen den Titel Postdirektor des Königreichs führen soll. — Seit einigen Tagen cirkulirt hier eine Ansprache an die Brüder Handwerker zur Erwägung, wahrscheinlich hervorgegangen aus den Reihen der „aufrichtigen und wahren, aber vorsichtigen Patrioten", um, in gleicher Absicht, wie der Hirtenbrief des Erzbischofs, der Partei des Aufruhrs das Gleichgewicht zu halten. „Sie sollen — heißt es — vertrauen auf die „Verständigen, die Gesitteten und die Arbeitsamen. An diesen drei Merkzeichen werdet Ihr die wahren Vaterlandsfreunde erkennen, wir schwören Euch, Ihr werdet Euch nicht irren." — Der „Dziennik" veröffentlicht einen Artikel: Umtriebe der anarchischen Partei und sagt, daß aus dem Auslande folgende Flugblätter ins Land eingeschmuggelt worden seien: 1) Statut des nationalen Revolutionsvereins. 2) Statut des Komité dieses Vereins. 3) Instruktionen für die Kreiskomité's. 4) Dekret des nationalen Centralkomité's vom 18. Oktober, das eine Kapital- und Vermögenssteuer auferlegt. Der vierte Artikel des ersten Schriftstücks sagt: „An der Spitze des Bundes steht das nationale Revolutionskomité unter der Präsidentschaft Ludw. Mieroslawski's, unter dessen besonderer und ausschließlicher Leitung alle Arbeiten und Vorbereitungen im Auslande stehen."

Griechenland.

— [Die von der provisorischen Regierung der Provinz Patras erlassene Proklamation] lautet, der „Triester Z." zufolge: „Bürger! Kraft der vom Volke und vom Heere übertragenen Vollmacht und in Folge der diese Nacht eingetretenen Umwälzung, so wie der Suspension der Civilbehörden, übernehmen die Unterzeichneten die provisorische Regierung dieser Stadt und Provinz. Bürger! Wünschen wir uns zu dieser heilsamen Aenderung Glück, an welcher die ganze Nation sich betheiligt. Betrachten wir es als unsere erste Pflicht, die Sicherheit der Bürger und die öffentliche Ordnung zu schützen. Zu diesem Zwecke rufen wir eure patriotische Unterstützung an, um den allgemeinen Zweck erreichen zu können, bis nämlich die Nation mittelst der Nationalversammlung sich über ihr zukünftiges Geschick definitiv ausspricht. Bürger! Ohne Ruhe und Ordnung können wir nichts Gutes erlangen und das ersehnte Ziel nicht erreichen. Wir sind überzeugt, daß ihr Alle diese Gesinnungen theilt, und zweifeln daher nicht, daß ihr eifrigst mitwirken werdet, um die wahre öffentliche Ordnung zu sichern, für die allein das griechische Volk, seit so vielen Jahren bedrückt, sich einmüthig erhob, um seine mit Füßen getretenen Rechte wieder zn erringen. Es lebe das Vaterland, es lebe die Nation! Patras, in der Nacht vom 20. Oktober. Rufos. Londos. Papadiamandopulos. Bukauri. Sotiriadi."

Amerika.

— [Ergänzende Berichte.] Das Reuter'sche Büreau bringt folgende Nachrichten: New-York, 17. Okt. Eine unionistische Expedition ist zum Fouragiren auf Transportschiffen den Mississippi hinaufgesandt worden. Sie erbeutete eine Anzahl Vieh, doch wurden 18 Mann an Bord der Transportschiffe durch die am Ufer errichteten Batterien der Konföderirten getödtet. — General Butler hat New-Orleans verlassen, um sich den Stand der Dinge in Pensacola anzusehen. — Bei Wilmington in Nord-Carolina ward auf den Unions-Dampfer Mahasca gefeuert; 2 Mann wurden getödtet und 7 verwundet. — Die irischen Bewohner der Grafschaft Luzern in den Bergwerks-Bezirken Pennsylvaniens versuchten es, sich der Konskription zu widersetzen. Es ward Militär aufgeboten, welches auf die Insurgenten feuerte und deren 4—5 tödtete, worauf weiterer Widerstand unterblieb. Die Kriegsschaluppe Ticonderoga ist von Brooklyn glücklich vom Stapel gelaufen." — „20. Okt. Die von M'Clellan vorgenommenen Rekognoszirungen haben ergeben, daß die Konföderirten in bedeutender Stärke zwischen Charlestown und Martinsburg stehen. — Gerüchte, die jedoch im Allgemeinen keinen Glauben finden, sind im Umlauf, daß das Unionsheer seine Winter-Quartiere beziehen werde. — 1500 Mann Konföderirte überfielen am 18. d. Mts. Lexigton in Kentucki, nahmen die Stadt und machten 100 Mann zu Gefangenen. General Morgan räumte Lexington später und stieß zwischen Versailles und Francfort mit den Unions-Truppen unter General Dumont zusammen. Dem Vernehmen nach wurden die Truppen Morgans nach kurzem Gefecht in die Flucht geschlagen und zersprengt. — Es gehen Gerüchte, die jedoch noch der Bestätigung bedürfen, daß man in der Grafschaft Culpepper in Virginien einen Neger-Aufstand befürchtete; 17 freie Neger, bei denen man die Proklamation Lincolns fand, sollen gehängt worden sein. — Die von dem Dampfer Alabama gemachten Prisen haben eine ungünstige Wirkung auf die Frachten der amerikanischen Schiffe ausgeübt." — „21. Oktober. Der Unions-General Dumont ist in eifriger Verfolgung des Generals Morgan begriffen, seitdem letzterer Lexington geräumt hat. Morgan hat bei Bardstown einen Convoi von 80 Karren erbeutet. — Die südlichen Berichte über die Schlacht bei Perysville in Kentucky weichen don den nörvlichen ab, in so fern sie den Sieg für die Konföderirten in Anspruch nehmen und behaupten, daß dieselben während der Schlacht 9000 Mann zu Gefangenen gemacht haben. Es heißt, das Heer M'Clellans sei außer Stande, vorzurücken, weil es an Kleidungsstücken und Schuhen für die Truppen mangele. — Die Handelskammer von New-York hat Resolutionen erlassen, in welchen die Zerstörung des Schiffes „Brillant" durch den Konföderirten-Dampfer „Alabama" als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit bezeichnet wird. Die Handelskammer bemerkt, es sei ihr der Umschwung in den Gesinnungen der Engländer nicht entgangen. Eine befreundete Nation habe sich in eine Macht verwandelt, von deren Neutralität man sich einen Begriff machen könne, wenn man sehe wie sie es gestatte, daß von England aus Schiffe ausliefen zu dem Zwecke, amerikanische Schiffe zu plündern und zu zerstören, und wie sie also auf solche Weise auf der hohen See eben jenes Vergehen gegen die Rechte der Neutralen begünstige, um dessen Willen sie die amerikanische Regierung in der Trent-Angelegenheit mit Krieg bedroht habe. Die Kammer hat mit Erstaunen vernommen, daß in den britischen Häfen noch andere Schiffe zu demselben Zwecke ausgerüstet werden. Es ist Pflicht der Handelskammer, daß eine Wiederholung von Handlungen, wie das Verbrennen des Brillant durch ein in England ausgerüstetes und von englischen Matrosen bemanntes Schiff, in Amerika nothwendig allgemeine Erbitterung hervorrufen muß. Die Kammer bittet also alle diejenigen, denen es um Eintracht und Frieden unter allen Nationen zu thun ist, daß sie ihren Einfluß aufbieten, das Auslaufen anderer derartiger Schiffe aus ihren Häfen und dadurch die Leiden des Krieges zu verhindern. Die Resolutionen schließen mit der Erklärung, daß es der Wunsch und das Interesse der Amerikaner ist

wenn ihre freundschaftlichen Beziehungen zu England fortbestehen. Dem Handelsamte in London soll eine Anzahl Exemplare übersandt werden."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. Nov. [Frau Kierschner] ist heute Morgen nicht angekommen; sie trifft mit dem Abendzuge ein und die angekündigte Vorstellung wird stattfinden.

— [Theater.] Frau Jachmann-Wagner hat, bevor sie Abschied von uns genommen, sich noch in zwei Rollen gezeigt, die recht eigentlich zu ihrem Rollencyklus gehören: als Gräfin Orsina und als Madame de Pampadour. Beide liegen nicht allzu weit auseinander. Die Scene, wo Orsina von der Furie der Eifersucht gehetzt die Schandthat ihres abtrünnigen Prinzen verräth, kann als Vorspiel dienen für den Sturz der verlassenen Königsmaitresse. Wie Frau Wagner einmal die Eifersucht in ihrer verzehrenden Wirkung, in ihrer ungestümen, berechnungslosen Rachsucht zur Anschauung brachte, so repräsentirte sie in der Pompadour wieder den Stolz einer gefallenen Größe, der naturgemäß mit dem Bewußtsein des nahen Falles und dem Bestreben, die Umgebung zu täuschen, um so ostensibler hervortritt. Vorzüglich war die Erkennungsscene zwischen ihr und Narciß, auch von seiner Seite (Herr Bethge I.). Diese Scene war aber auch der Glanzpunkt des Narciß, dem sonst das Diabolische fehlte, was diese Rolle so wirksam macht. Auch war die letzte Scene, in der beide sterben, so gekürzt, daß der Tod namentlich des Narciß nicht hinlänglich motivirt erschien.

M. Der Freischütz. Romantische Oper in 4 Akten. Dichtung von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Der freundliche Bundesgenosse der Sängerinnen und Sänger, das Schreckgespenst sämmtlicher Theaterunternehmer und Direktoren: die Heiserkeit, hat bereits begonnen, unsere noch junge Oper heimzusuchen. Herr Herrmann, der den Max singen sollte (wir gestehen, daß wir uns auf die Leistung freuten) war krank geworden, so daß Herr Jäger diese Rolle übernahm. Wir wissen nicht, ob Herr Jäger früher schon den Max gesungen hat; jedenfalls war ihm die Zeit zur Vorbereitung nur kurz bemessen und die im Ganzen brave Durchführung um so anerkennenswerther. Seine Stimme hat einen recht angenehmen Timbre, auch nennt er den großen Vorzug einer in jeder Tonlage ungemein deutlichen Aussprache sein. Die Recitative gelangen ihm recht gut und wenn er, unseres Bedünkens, bei dem Terzett im zweiten Akte („Doch hast Du auch vergeben den Vorwurf, den Verdacht") ein wenig detonirte, so mag er sich mit großen Sängern trösten, die auch nicht gegen jedes kleine Unglück gefeit sind. Der Arienvortrag des Herrn leidet an zu großer Inklination für das tremulando — eine italienische Erbschaft unserer Sänger, die besser unerhoben geblieben wäre.

Frl. Alisch darf es uns schon nicht übel nehmen, wenn wir uns auch diesmal nicht ganz mit ihr zufrieden erklären; ihre Agathe war, besonders zu Anfang des zweiten Aktes, nicht die „blonde Jägerbraut", wie Berlioz diese poetische Schöpfung Weber's nennt. Die fortwährende Gefühlsbewegung (das Hangen und Bangen in schwebender Pein) kam weder durch Gesang noch durch Spiel zur vollständigen Geltung. Das „Leise, leise, fromme Weise" hätten wir mehr piano, mehr „seelischer" gewünscht; die Cavatine im vierten Akte gelang der Dame bedeutend besser.

Nach der Leistung als Martha durften wir auf das Aennchen des Frl. Miller wohl begierig sein. Mit der Ariette „Kommt ein schlanker Bursch gegangen" fand sich ihr wohlgeschultes Stimmchen recht leidlich ab, der Traum der seligen Base wollte uns jedoch weder in gesanglicher noch schauspielerischer Beziehung gefallen. Das beweglich Schalkhafte was der Dichter in die Worte, Weber in die Musik gelegt hat, kam durchaus nicht zur Geltnng.

Herr Thomä, der doch sonst ein gutes Stück Dämonologie zur Schau trägt, war gerade gestern etwas zu mild und zu wenig teuflisch. Uns schien der Herr nicht ganz disponirt. Das berühmte Lied „Hier im ird'schen Jammerthal" wollte ihm nicht so recht gelingen, und in der Sterbescene (Dem Himmel Fluch! — Fluch Dir!) wa er geradezu schlecht. Herr Schmidt und Herr Schön (Ottokar und Kuno) befriedigten

Mit dem weiblichen Chor der diesjährigen Opernsaison kann Jeder zufrieden sein, der männliche ist zu schwach, besonders in den Tenören. Auch über die Leistung des Orchesters dürfen wir unsere Zufriedenheit aussprechen, einzelne Passagen der Begleitung gingen sogar ganz vortrefflich, z. B. bei der Scene und Arie Nr. 3, II. Akt. (Wie nahte mir der Schlummer 2c.)

In der Wolfsschlucht hätte ein guter Theil des Feuerwerkes entbehrt werden können. Der Dampf und Schwefelgeruch waren fast unerträglich.

— Der ehemalige Redakteur und Verleger des „Nadw.", Golkowski, ist in Folge verschiedener Preßprozesse zu einem Jahr Gefängnißhaft verurheilt. Da er aber alt und kränklich ist und die Gefängnißstrafe nach ärztlichem Attest nicht absitzen kann, so hat der Justizminister das Gefängniß in eine Geldstrafe von 500 Thalern umgewandelt, eine Verfügung, gegen welche jedoch der Rechtsweg offen gelassen ist.

— [Die Schloßstraße] hätte gestern der Schauplatz eines Unglückes werden können. Vor einer dortigen Oelhandlung wurde ein Frachtwagen abgeladen, ein leichtes Gespann fuhr in scharfem Trabe um die Ecke, so daß auf der abschüssigen und engen Straße das Anhalten des letzteren erst kurz vor der Deichsel des großen Wagens gelang. Das Trabfahren bei solchen nicht ungefährlichen Passagen sollte wahrlich unterbleiben.

⊙ Kosten, 31. Oktober. [Erwiderung; Schwarzviehmarkt.] Die „Ostdeutsche Zeitung" brachte in Nr. 160 von hier aus die Veröffentlichung einer Gerichtsverhandlung in Sachen wider eine hiesige Nätherin, Hübscher, — der Verleumdung unseres Bürgermeisters und Polizei-Anwaltes Herrn H. in Bezug auf sein Amt angeklagt. Das betreffende Referat, welches die Hauptsache nur kurz berührt, dagegen die äußerlichen Vorzüge der Angeklagten — in weiteren Kreisen eine gleich unbedeutende, wie unbekannte Persönlichkeit — in liebenswürdiger Weise darstellt, mag vielleicht manchen jungenschwärmerischen Freund Amors angesprochen haben. Jedoch ist ein Referat der genannten Zeitung nicht im Stande, den ehrenwerthen amtlichen Ruf unseres Bürgermeisters — was wohl auch nicht bezweckt worden — hier zu verdächtigen. Hier hat die Sache nur für einen sehr kleinen Theil des Publikums, oder nur für den Verfasser jenes Referats Interesse. In weiteren Kreisen ist es allzubekannt, daß ein jeder Beamte, der treu, gewissenhaft und mit Energie seine Berufspflichten übt, den Gemeinheiten einer gewissen Sorte Menschen ausgesetzt ist; aber „die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen." — Der in jüngster Zeit in unserer Stadt wieder ins Leben gerufene Schwarzviehmarkt gewinnt von Woche zu Woche an Bedeutung; am letzten Montage waren hier schon über 600 Stück Schwarzvieh aufgetrieben. Unsere städtische Verwaltung sorgt in bester Weise dafür, diesem neuen Handelszweige in unserer Stadt eine Zukunft zu sichern, wodurch Manchem bei uns eine einträgliche Einnahmequelle in beste Aussicht gestellt ist. Diese längst gewünschte Einrichtung eines Schwarzviehmarktes bei uns wird der früheren bekannten Bedeutung desselben in der Stadt Schmiegel einen unliebsamen Abbruch herbeiführen, da selbstredend die reichen Landbewohner um Kosten herum, die aber auch sämmtlich sich stark mit der Zucht dieser Viehgattung beschäftigen, mit ihren Schweinen nicht mehr nach Schmiegel sondern hier her, wo sie auch viel billiger wegkommen, ziehen werden.

i Samter, 31. Oktober. [Dr. Langerhans.] Gestern kam der Abgeordnete für die Kreise Samter und Birnbaum, Herr Dr. Langerhans aus Berlin, mit dem Nachmittagszuge hier an, um sich den hiesigen Urwählern und Wahlmännern vorzustellen. Eine Deputation von Stadtverordneten empfing den Volksvertreter auf dem Bahnhofe, wohin sich außerdem eine bedeutende Anzahl hiesiger Einwohner begeben hatte. Zu der Versammlung, welche um 6 Uhr Abends im Saale des Gasthofes zur Gielda stattfand, waren die hiesigen Wähler zahlreich erschienen. Nachdem die Versammlung durch das Komité, welches sich zum Empfange des Herrn Langerhans gebildet hatte, eröffnet worden war, sprach Letzterer über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses während der letzten Session, sowie über den gegenwärtigen Verfassungskampf in einem klaren, allgemein verständlichen Vortrage. Es wurde dargethan, daß der Kampf nicht zwischen Krone und Volk, sondern zwischen der Volkspartei und der feudalen Partei geführt werde. Die feudale Partei habe allen Boden im Volke verloren, was der letzte Beschluß des Abgeordnetenhauses beweise, welcher einstimmig gefaßt wurde. Der Sieg der Volkspartei sei nicht zweifelhaft, die öffentliche Meinung müsse die Oberhand behalten und dieser Sieg sei zur Erhaltung und Förderung des Wohlstandes nothwendig. Herr L. griff in der Geschichte Preußens zurück und hob hervor, daß, so lange der brave Fürstenstamm der Hohenzollern in unserem Vaterlande das Scepter führe, das Land um so viel an Wohlstand gewonnen, als die feudale Partei an Macht verloren habe. Von dem ursprünglichen Raubritterthum bis zum Gebahren der jetzigen feudalen Partei, welche dem Volke seine Rechte zu entreißen suche, habe sich dies bethätigt. Hierauf wurde die Militärfrage im Allgemeinen entwickelt, namentlich darauf hingewiesen, wie die Landwehr die Hauptstärke des Landes sei. Preußen stehe im Gebietsumfange den übrigen Großmächten Europas nach und müsse sich deshalb mehr auf das Volksheer, das eigentliche Volk in Waffen, stützen, als auf das stehende Heer. Die Beseitigung verschiedener Uebelstände im Heerwesen, welche der Regierungskommissar in der Budgetkommission zum Theil selbst anerkannt habe, sei wünschenswerth. Dahin gehören die bessere Besoldung der gemeinen Soldaten und Unteroffiziere, sowie die Gewährung eines höheren Servises für Wohnung, Schlafstelle 2c. Der Vortrag hatte sich des ungetheilten Beifalls der Anwesenden zu erfreuen. Nach Beendigung desselben fand, zu Ehren des Deputirten, ein gemeinschaftliches Abendessen statt, bei welchem die Gesellschaft der patriotischen Gesinnung, welche sie durchglühte, durch die auf Se. Majestät den König und die Verfassung ausgebrachten Toaste, Ausdruck gab. Die Zustimmungsadresse, welche dem Abgeordneten überreicht werden soll, ist bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckt. Herr Dr. Langerhans reist demnächst noch nach Birnbaum und Schwerin.

Schroda. [Wolfsjagd.] Am 29. d. Mts. zeigte sich 1½ Meile von Schroda entfernt, bei Babin, Bieganowo wieder ein Wolf, der eine Gans entführte. Sogleich wurden 40 Jäger und 150 Treiber aufgeboten; allein Isegrimm war wieder schlau genug zu entkommen und hat noch an demselben Tage sich durch die Abholung eines Hammels bemerkbar gemacht. Die am 30. fortgesetzte Jagd blieb wieder erfolglos. Man will wissen, daß die Wölfe aus Polen in Folge dort veranstalteter großer Jagden in unsere Provinz herübergekommen seien.

ξ Bromberg, 31. Oktober. [Festmahl der Abgeordneten; Bericht; Erleichterung.] Der Beschluß hiesiger Wahlmänner, den hiesigen Abgeordneten, Rechtsanwalt Senff und Stadtrath Peterson, ein Festessen zu geben, gelangte gestern Abend zur Ausführung. Nachdem sich die Festtheilnehmer, etwa 200 an der Zahl und allen Ständen angehörig, im Patzer'schen Saale, der festlich mit Laubwerk dekorirt war, gegen 7 Uhr Abends versammelt hatten, wurden die beiden genannten Abgeordneten von einer Deputation in den Speisesaal geführt und von den Anwesenden, welche sich dabei von ihren Sitzen erhoben, mit einem schallenden dreimaligen „Hoch!" bewillkommt. Während der Tafel brachte der Justizrath Geßler den ersten Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs aus, den er mit den Worten einleitete: „Nicht Roß nicht Reisige sichern die steile Höh', wo Fürsten stehn" und darauf hindeutete, daß ein Fürst stolz sein könnte auf ein Volk, wie das unsrige, von dem hier ein kleiner Theil versammelt wäre, ein Volk, das treu stände zum Throne und Recht wie Verfassung hielte 2c. Das „Hoch!", in das die Versammlung begeistert einstimmte, galt dem Könige und dem ganzen königlichen Hause. Hierauf wurde unter Begleitung der Prahl'schen Kapelle die Volkshymne „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen. Nächstdem nahm der Kaufmann Kusch das Wort. Er bezog sich auf die sinnreiche Rede des Hrn. Geßler und sagte etwa, daß es außer dem Königshause auch ein Abgeordnetenhaus gebe. Dieses Hauses wolle er jetzt besonders gedenken. Fast sämmtliche Mitglieder des Abgeordnetenhauses hätten mit seltener Einstimmigkeit, durchdrungen von Rechts-, Verfassungs- und Königstreue, gehandelt, darum erlaube er sich auch, auf das Wohl der Abgeordneten einen Toast auszubringen 2c. Stadtrath Peterson erklärte sodann, daß er und sein Kollege im Abgeordnetenhause, Hr. Senff, weit entfernt wären, zu glauben, die heutigen Ehrenbezeugungen gälten lediglich ihren Personen. Sie schrieben dieselben allerdings ihrem Verhalten in der Kammer zu, in der sie nicht anders, als wie als ehrliche, rechtlich denkende Männer gehandelt hätten. Er wäre sehr erfreut, durch sein Verhalten ganz im Sinne seiner Mandatgeber, die er zum großen Theile hier vor sich sehe, gehandelt zu haben. Er und sein Freund, Herr Senff, würden auch fernerhin stets auf diesem Wege, dem des Rechtes und Gesetzes, fortwandeln und er hoffe alsdann auch fernerhin in dem bisherigen Vertrauen seiner Mitbürger zu verharren. Dankend für die ihm erwiesene Ehrenbezeugung, brachte er schließlich den Wahlmännern und Urwählern des Bromberg-Wirsitzer Wahlbezirks ein „Hoch" aus. Nach dieser Rede wurden von Mitgliedern der hiesigen Gesangvereine, Liedertafel, Sine cura 2c. in dem Nebensaale mehrere, dem Zwecke entsprechende Lieder vorgetragen. Rechtsanwalt Senff sprach dann in ähnlicher Weise wie Herr Peterson und brachte gleichfalls den Wahlmännern ein „Hoch!". Realschuldirektor Dr. Gerber hielt hierauf eine längere Rede über das engere und weitere Vaterland; wie ferner das Preußische Abgeordnetenhaus nicht nur seinem Vaterlande Preußen, sondern allen freiheitsliebenden Nationen die größte Achtung durch sein Verhalten abgewonnen hätte, wie Preußen in dieser Beziehung hoch da stände und wie er wünsche, daß diese Achtung bei andern Nationen auch fernerhin so verbleiben möge 2c. Die Handlungen der Gegenpartei beleuchtend, wies er darauf hin, wie diese Partei, ohne es zu wissen, der andern in die Hand arbeite und für den weiteren Ausbau der Verfassung sorge 2c. Nach dem von der Versammlung gesungenen Liede: „Was ist des Deutschen Vaterland" sprach Justizrath Schöpke über das Königthum von Gottes Gnaden. Er meinte, daß, wenn von Gottes Gnaden gesprochen werde, das Volk darauf den meisten Anspruch hätte 2c. Er freue sich, daß es ihm als alten Beamten, der die traurigen Zeiten von 1806 und 1813 2c. durchgemacht, noch vergönnt werde, die heutige bessere Zeit zu erleben 2c. Gerbermeister Buchholz brachte hierauf den anwesenden Veteranen (Justizrath Schöpke und Oberamtmann Bertram aus Orlowo) ein „Hoch" aus. Es war mittlerweile 10 Uhr geworden. Da machte der Kaufmann Breidenbach den Vorschlag, dem Oberbürgermeister und Abgeordneten Grabow in Prenzlau einen Gruß auf telegraphischem Wege zuzusenden. Der Vorschlag wurde acceptirt und der Gruß, der sofort expedirt worden, etwa in folgender Weise abgefaßt: „Zweihundert Gesinnungsgenossen feiern heute mit ihren Abgeordneten Senff und Peterson das Festmahl, bei welcher Gelegenheit Ihnen ein herzlicher Gruß zugesandt wird." Späterhin bemerkte Kaufmann Breidenbach, daß heute auch der Landtag in Hessen-Kassel tage und daß er sich berufen fühle, denselben hochleben zu lassen. Privatim beschloß man, auch den hessischen Abgeordneten einen Gruß auf telegraphischem Wege zuzusenden. Die Fassung war etwa: „Die zu Ehren ihrer Abgeordneten hier versammelten Wahlmänner 2c. des Bromberg-Wirsitzer Wahlbezirks senden ihren deutschen Brüdern in Cassel ihren Brudergruß". Die Depesche sollte an den Bürgermeister in Cassel gerichtet werden. Das Fest dauerte in der größten Gemüthlichkeit bis spät in die Nacht hinein. Unter den Theilnehmern bemerkte man bis auf den Oberbürgermeister v. Foller fast sämmtliche Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, ferner viele Kaufleute und Gewerbtreibende aller Art, mehrere Realschullehrer, Beamte der königlichen Ostbahn und des Kreisgerichts, Gutsbesitzer der Umgegend 2c. — Die von hier aus in der Eisenbahnangelegenheit Posen-Bromberg Seitens des Magistrats und der Stadtverordneten nach Gnesen zu der am 28. d. M. stattgehabten Versammlung deputirten Herren: Oberbürgermeister v. Foller und Rechtsanwalt Senff, statteten gestern in einer Kommissionssitzung Bericht über die Verhandlungen in Gnesen ab. Die Bahnlinie Posen-Bromberg soll fest im Auge behalten werden. — Dem hiesigen kaufmännischen Vereine ist gestern Seitens der hiesigen Telegraphenstation die Mittheilung gemacht worden, daß für die Börsen-Nachrichten Seitens der Staatstelegraphie in Berlin eine wesentliche Erleichterung eingetreten ist.

Angekommene Fremde.

Vom 1. November.

SCHWARZER ADLER. Kreisrichter v. Mrosinski aus Grätz und Gutsbesitzer v. Hulewicz aus Koscianki.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Frau Gutsbesitzer v. Radziminska aus Zdziechowice, Oekonom Graf Grabowski jun. aus Grylewo, Partikulier Baron v. Linden aus Berlin, die Kaufleute Heinemann aus Leipzig, Werner und Böck aus Bremen, die Gutsbesitzer Kohlbach aus Neumühle und Baron v. Manteuffel aus Petersburg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Amtsrath und Rittergutsbesitzer Teichmann aus Sieroslaw, Rittmeister Kalkreuth aus Weißenfels, Assekuranz-Inspektor Ziese aus Magdeburg, Gutsbesitzer Witt aus Bogdanowo, die Kaufleute Jonas aus Breslau, Poppelbaum aus Bremen, Richter aus Brandenburg, Mayer aus Schramberg, Bruch, Arntz und Redelsheim aus Berlin, Roste aus Striegau, Schurich aus Hirschberg, Pels-Leusden aus Rheydt und Jordan aus Finsterwalde.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Reichenberg aus Stajkowo, die Kaufleute Fiegel und Schneider aus Berlin, Stämmler aus Stettin, l'Hardy aus Frankfurt a. M., Mausch aus Leipzig und Kleinmund aus Elberfeld, die Rentiers v. Borgus aus Schweden und Grünberg aus Berlin, Bauunternehmer Schönhaus aus Duisburg, Beamter Hülsbeck aus Koblenz und Forstbeamter Braun aus Siegen.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Frau Landschaftsräthin v. Karczewska aus Lubrze, Frau Gutsbesitzer Poposka aus Rußland, Justizrath Leiber aus Pleschen, Kaufmann Pacanowski aus Kempen, die Rittergutsbesitzer v. Twardowski aus Kobylnik und v. Swiecicki aus Granowo.

HOTEL DE PARIS. Bürger Bukowski aus Schroda, Rentier Clausen aus Lissa und Gutspächter Seredynski aus Niemierzyce.

HOTEL DE BERLIN. Domänenpächter Kinder nebst Frau aus Nochowo, die Gutsbesitzer Heickerodt aus Plawce, v. Zablocki aus Obora und v. Kaminski aus Zajączkowo, Frau Oekonomie-Kommissarius Hanke aus Rogasen, Agronom Sniegocki aus Trzemeszno, Oberamtmann Krause und Doktor Rülke aus Stenszewo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Das ½ Meile von der Stadt **Pudewitz** im Kreise **Schroda** belegene Domänen-Vorwerk **Węglewo** mit einer Gesammtfläche von 1205 Morgen 93 □Ruthen, worunter 22 Morgen 121 □Ruthen Gärten, 978 Morgen 49 □Ruthen Acker, 82 Morg. 148 □Ruthen Wiesen, 84 Morgen 81 □Ruthen Hütung und 37 Morgen 54 □Ruthen Unland und Gewässer, soll nebst der Fischerei im **Biezdruchowoer** See, soweit solche dem Fiskus zusteht, von Johannis 1863 ab anderweit auf 18 Jahre, also bis Johannis 1881, im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Es steht hierzu auf den

3. Dezember d. J.,
Vormittags von 11 Uhr ab,

in unserem Sessionszimmer vor dem Regierungs- und Domänen-Departements-Rath **Stockel** Termin an, zu welchem Pachtlustige hierdurch mit folgenden Bemerkungen eingeladen werden:

1) Zum Bieten werden nur Diejenigen zugelassen, welche sich vorher über ihre persönliche Qualifikation als Landwirth und ein disponibeles Vermögen von 9000 Thlr. genügend ausgewiesen haben;

2) Das Pachtgelder-Minimum ist auf 1200 Thlr. und die zu bestellende Kaution auf 600 Thlr. festgesetzt.

3) Die weiteren speziellen Pachtbedingungen und Licitationsregeln sowie das Vermessungsregister liegen sowohl im Amtshause zu **Węglewo** bei dem gegenwärtigen Pächter als auch in unserer Registratur, und zwar in dieser auch die Karte zur Einsicht bereit.

Posen, den 10. Oktober 1862.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern,
Domänen und Forsten.
v. Münchhausen.

Bekanntmachung.

Im Dorfe **Trzcinnica**, Kreises **Schildberg**, wird mit dem 1. November c. eine Posterpedition eingerichtet. Dieselbe wird mit der Stadt **Kempen** wöchentlich durch eine dreimalige Kariol- und durch eine viermalige Botenpost in Verbindung gesetzt.

Posen, den 1. November 1862.

Der Ober-Postdirektor **Buttendorff.**



Königliche Ostbahn.

Die Lieferung der nachstehend aufgeführten, für die königliche Ostbahn pro 1863 erforderlichen Betriebsmaterialien:

750 Klaftern Kiefern- oder Tannen-Brennholz,
1550 Zentner raffinirtes Rüböl,
26 = Stearin-Wagenlichte,
5 = Stearin-Zimmerlichte,
4320 Dutzend Cylinderdochte,
14,300 Ellen Wachsdochte,
200 Pfund Fadendochte,
220 Stück Lampenglocken,
6400 = Glascylinder,
80 Zentner Talg,
1650 = Schmieröl,
1360 = Putzlappen,
290 = Putzbaumwolle,
220 Buch Schmirgelpapier,
150 Zentner Kienöl,
1 Zentner Kokusnußöl-Soda-Seife,
13 = harte Talgseife,
110 = grüne Seife,
180 = Kupfervitriol,
23 = Schwefelsäure,
800 Stück kleine Batteriegläser,
15,000 laufende Fuß Telegraphenschnur,
5½ Zentner Bindfaden,
150 Stück weiße Kugellaternengläser,
400 = weiße Laternenscheiben,
225 = rothe Laternenscheiben,
14,000 = Bodenspicker,
31,000 = ganze Lattnägel,
17,000 = halbe Lattnägel,
42,000 = ganze Brettnägel,
30,000 = halbe Brettnägel,
46,000 = ganze Schloßnägel,
31,000 = halbe Schloßnägel,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Dienstag den 18. November c.
Vormittags 11 Uhr

in dem Büreau des Unterzeichneten (auf dem hiesigen Bahnhofe) an.

Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Betriebs-Materialien für die Königliche Ostbahn pro 1863"

versehen, an den Unterzeichneten einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten.

Die Lieferungs-Bedingungen sind auf allen Stationen der Ostbahn bei den Stations-Vorständen einzusehen, werden auch auf portofreie Gesuche unentgeltlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 28. Oktober 1862.

Der Ober-Betriebs-Inspektor **Grillo.**

Bekanntmachung.

Es sollen von den städtischen Feuerspritzen zwei Stück der älteren meistbietend verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Donnerstag den 20. November d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Sapiehaplatze vor unserem Stadtinspektor Herrn **Seidel** angesetzt. Kauflustige werden hierdurch eingeladen.

Posen, den 25. Oktober 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum **Einstampfen** sind circa 6 Zentner ausrangirte Akten zu verkaufen. Hierauf reflektirende Papierfabrikanten wollen sich bis **zum 10. November c.** im Bureau des unterzeichneten Kommando's (Wilhelmsstraße Nr. 13, 3 Treppen hoch) melden.

Posen, den 31. Oktober 1862.

Kommando der 20. Infanterie-Brigade.

Handelsregister.

In unser Firmenregister sind folgende angemeldete Firmen:

Nr. 621. ***Johanna Sluzewska***, Inhaberin die Wittwe **Johanna Sluzewska** geborne **Bernstein** zu **Posen**,

Nr. 622. ***E. Rosenfeld***, Inhaber der Kaufmann **Eduard Rosenfeld** zu **Posen**,

heute eingetragen worden.

Posen, den 28. Oktober 1862.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der verstorbenen **Christiane Jachlinska** gehörigen Grundstücke und zwar:

a) Das Hausgrundstück Nr. 20, Servis-Nummer 117, abgeschätzt auf 976 Thlr. 20 Sgr.
b) Die Ackerwirthschaft Nr. 177, Servis-Nummer 337, abgeschätzt auf 4566 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf.
c) Das Ackergrundstück Nummer 185, abgeschätzt auf 129 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.
d) Das Ackergrundstück Nr. 187 abgeschätzt auf 336 Thlr. 10 Sgr.
e) Dem Feldgarten Nr. 268, abgeschätzt auf 59 Thlr 13 Sgr. 4 Pf. und
f) Das Ackergrundstück Nr. 276, abgeschätzt auf 127 Thlr. 15 Sgr.

sollen in dem

am 17. November 1862
Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Sachse** im Geschäftszimmer Nr. 15 anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen und die Taxe in der Registratur eingesehen werden können.

Krotoschin, den 13. Oktober 1862.

Königliches Kreisgericht. II.

Oeffentliches Aufgebot.

Das königliche Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Zivilsachen.

Posen, den 3. Januar 1862.

Die unbekannten Erben und Erbnehmer der nachstehend genannten Personen:

1) der am 4. April 1814 zu **Posen**, Wallischei, verstorbenen **Katharina** geb. **Krzewinska** verehelichten **Jaworska**; Betrag der Nachlaßmasse 33 Thlr. 10 Sgr.;

2) der am 1. Januar 1859 zu **Posen** verstorbenen Nätherin **Ludowica Jedenowska**; Betrag der Nachlaßmasse circa 20 Thlr.; eine leibliche Schwester der Erblasserin soll an einen Unteroffizier zu **Graudenz** verheirathet sein;

3) der am 8. August 1853 hier im Kindesalter verstorben. **Antonina Maciejewska**, uneheliche Tochter der am 21. Februar 1853 hier verstorbenen **Pauline Maciejewska**; Betrag der Nachlaßmasse 40 Thlr. 13 Sgr.;

4) des am 30. April 1858 hier verstorbenen Arbeitsmannes **Heinrich Mehr** aus **Militsch**; Betrag der Nachlaßmasse 9 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf.;

5) des am 14. April 1808 zu **Kommenderie** bei **Posen** verstorbenen Gutspächters **Stanislaus v. Ulatowski**; Betrag der Nachlaßmasse circa 4000 Thlr.;

6) des am 28. September 1852 zu **Gluszyn**, Posener Kreises, verstorbenen Oberförsters **Stanislaus Kostka Wielinski** und dessen Ehefrau **Friederike** geb. **Henkern**; Betrag der Nachlaßmasse circa 500 Thlr.;

7) der am 4. April 1858 zu **Strzelce**, Buker Kreises, verstorbenen **Marianna Sulkowska**; Nachlaß circa 100 Thlr.

werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem

am 5. Februar 1863
Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Ribbentrop** in unserm Instruktionszimmer anstehenden Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls sie präkludirt und der Nachlaß den sich meldenden Erben oder in Ermangelung solcher dem Fiskus zugesprochen und zur freien Verwaltung ausgeantwortet werden wird.

Ad 5. Als Erben des verstorbenen Gutspächters **Stanislaus v. Ulatowski** sind bisher seine ebenfalls schon verstorbene Ehefrau **Josepha** geb. **Poleska** und seine Geschwister und resp. Geschwisterkinder bekannt geworden, nämlich:

a) Kanonikus **Xaver v. Ulatowski**,
b) der **Seraphin v. Ulatowski**,
c) **Katharina v. Ulatowska** verehelichte **Wierzbinska**,
d) die **Marianna v. Ulatowska** verehelichte **Wierzbinska**,
e) die **Domicella v. Ulatowska**,
f) die **Josepha v. Ulatowska** verehelichte **Szypowska**,
g) die **Sophia v. Ulatowska**,
h) die **Kunigunde v. Ulatowska**,
i) die **Euphrosine v. Ulatowska**,

von welchen genannten Personen jedoch der **Seraphin v. Ulatowski** angeblich im Jahre 1823 mit Hinterlassung eines Sohnes **Joseph**,

die **Katharina v. Ulatowska** ohne Discendenz, **Marianna v. Ulatowska** mit Hinterlassung einer Tochter **Antonina Petronella** verehelichten **Szypowska**, **Domicella v. Ulatowska** kinderlos, **Kunigunde v. Ulatowska** im Jahre 1829

verstorben.

Erben der **Euphrosine v. Ulatowska** sollen deren Kinder: **Franz, Vincent, Ignatz, Johann, Franziska, Katharina**, Geschwister **Mostowski** und **Ignatz, Eleonore, Theophila**, Geschwister **Budzieszewski** geworden sein.

Auch diese sind mit Ausnahme des **Franz**, des **Johann** und der **Katharina Mostowska**, später verehelichten **Wielowiejska**, deren Tod nicht feststeht, verstorben.

Ad 6. Des verstorbenen Oberförsters **Stanislaus Kostka Wielinski** Ehefrau **Friederike** geb. **Henkern** ist bereits vor ihm verstorben.

Der Erblasser hat zwar in seinem unterm 28. September 1852 errichteten Testamente seine Nichte, die **Balbina** geb. **Jalinska** verehelichte **Wisniewska** zur Universalerbin ernannt, jedoch ist wegen Nichtbeachtung wesentlicher Förmlichkeiten jene Verfügung für ein gültiges Testament nicht erachtet worden.

Als die nächsten Intestaterben des **Stanislaus Wielinski** haben sich gemeldet:

a) die **Katharina** geb. **Wielinska**, Wittwe des am 21 Mai 1843 verstorbenen **Lorenz Jalinski**,
b) **Marianna** geb. **Wielinska**, Wittwe des am 14. Juli 1835 verstorbenen **Adalbert Mirkiewicz**,
c) **Franziska** geb. **Wielinska**, Wittwe des am 14. Novbr. 1824 verstorbenen **Anton Borowski**,
d) **Barbara** geb. **Wielinska**, verwittwete **Tyminska**, die indessen am 26. Septbr. 1853 verstorben und von ihrer Tochter **Honorata Antonia Tyminska** beerbt sein soll:

und zwar sämmtlich mit der Behauptung, daß sie vollbürtige Geschwister des Erblassers seien.

Von den Erben der verehelichten **Wielinska** hat sich bisher Niemand gemeldet.

In Betreff der ad 2, 5 und 6 genannten Erblasser werden zur Vervollständigung der Erbeslegitimation alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich zu dem obigen Termine vorgeladen, um dieses Erbrecht anzumelden, widrigenfalls die genannten Personen als die rechten Erben angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden sein soll.

Der Unterricht in unserer Religionsschule wird für Knaben Sonntag den 2. November 8 Uhr Vormittags und für Mädchen an demselben Tage um 10 Uhr Vormittags beginnen.

Der Vorstand
der israelitischen Brüdergemeinde.

Meine konzessionirte

Militär-Vorbereitungs-Anstalt,

in welcher schon über 700 junge Leute vorbereitet sind, ist jetzt so eingerichtet, daß das Ziel **in schnellster Zeit** erreicht wird, da jeder Zögling täglich an 3 lateinischen, 3 mathematischen, 1 franz., 1 Geogr., 1 Geschichts- und 1 deutschen Stunde Theil nehmen kann. Für den Erfolg bin ich unter näher festzustellenden Bedingungen **bereit, die Garantie zu übernehmen.**

Die Vorkenntnisse brauchen nur gering zu sein. Pensionäre finden liebevolle Aufnahme.

Dr. Killisch,
Alexandrinenstraße 56, **Berlin.**

Möbel- und Flügel-Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts hier werde ich

Mittwoch den 5. November c.

Vormittags von 9 Uhr ab in dem Hause **Wilhelmsplatz Nr. 4** im zweiten Stock in der Gutsbesitzer **Anton Jezewski**schen Konkurssache

Mahagoni-Möbel,

als: **einen guten eleganten Polisanderflügel, eine grüne Plüschgarnitur**, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Schreibtische, Waschtoilette mit Marmor, Pfeilerspindchen, Fauteuils, Wäsche- und Kleiderspinde, Teppiche, Gardinen, einen kupfernen Kessel, Betten und diverse Wirthschaftsgeräthe

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Der **Flügel** kommt **Punkt 11 Uhr** zum Verkauf.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Haus-Verkauf.

Wegen eingetretener Familien-Verhältnisse ist ein großes Handlungs-Haus mit Remisen und Kellern nahe am Ringe in **Breslau** für den Preis von 22,000 Thlrn. bei 3—4000 Thlrn. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Rendant **Schneider**, Albrechtstraße Nr. 32.



Gartenstraße Nr. 16 ist ein Haus nebst Garten zu verkaufen; das Nähere zu erfahren Halbdorfstr. 10 beim Wirth.

Ein rentables **Kaffee-Etablissement** nebst **Gemüsegarten** ganz nahe bei **Posen** ist auf einige Jahre billig zu verpachten und sofort zu übernehmen.

Näheres darüber in der Destillation des Herrn ***Fischbach***, Klosterstraße.

Zur Kenntnißnahme für meine resp. Klienten, daß ich

in Duszník

den 6. November c.

in meinem Geschäftslokale zu sprechen bin.

Ahlemann,
königlicher Rechtsanwalt und Notar.

Konz. Privat-Entbind.-Anst.

mit besonderen Garantien der Diskretion und billigen Bedingungen. **Berlin**, große Frankfurterstraße 30. ***Dr. Vocke.***

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital **zwanzig Millionen Gulden**, wovon **acht Millionen Gulden** emittirt sind.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuer-, Gas-Explosions-, See-, Fluß- und Land-Transport-Gefahren, sowie Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Altersversorgungs-Versicherungen. Auch versichert sie gegen Erwerbunfähigkeit und Verunglückung jeder Art.

Prospekte und Formulare werden unentgeltlich ausgegeben bei

R. Merkel, Apotheker.

Schroda, den 30. Oktober 1862.

Empfehlung.

Sein, in der unmittelbaren Nähe der Bahnhöfe am Palaisplatze in **Dresden** (Neustadt) gelegenes Hotel zu den **„Drei goldnen Palmzweigen"** empfiehlt einem resp. reisenden Publikum unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

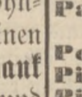
Herrmann Schulze.

Das Ballhaus in Berlin.

Dieses Etablissement ersten Ranges, welches **allabendlich** mit Konzert und Ball eröffnet ist, und dessen Ballsaal, Speisesaal mit Fontaine, Hallen 2c. auf das Eleganteste und Prächtigste ganz neu dekorirt sind, wird hiermit dem hochverehrten Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Rud. Graebert.

Zur geneigten Beachtung.



Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem jetzigen gewöhnlichen **Bierausschank** auch einen **Bairischbier- und Weinausschank** vom 2. November c. ab eröffne und habe dazu drei besondere Lokale auf das Schönste eingerichtet.

Herrmann Kreh,
Wronkerstraße 24.

Geschäfts-Uebernahme.

Das von meinem Onkel **Carl Fest** seit 25 Jahren geführte **Weiß-Bäckerei-Geschäft** habe ich unter heutigem Dato pachtweise übernommen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll mit dem Ersuchen, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, und sichere stets reelle und prompte Bedienung.

Bestellungen auf **Torten, Baumkuchen** und alle anderen in mein Fach schlagende Artikel nimmt zu jeder Zeit entgegen

Robert Fest,
Bäckermeister und Konditor.

Obornik, den 1. November 1862.

In einen Tanz-Zirkel werden vier Damen und 1 Herr aufzunehmen gewünscht; das Nähere Hôtel de France.

A. Eichstaedt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die am hiesigen Orte **Breslauerstraße Nr. 33** bestandene **Kuchen-**, Weißwaaren- und Brot-Bäckerei übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Waare, einer größeren Auswahl im Kuchengebäck, so wie durch solide Preise die Gunst eines hiesigen und auswärtigen Publikums zu erwerben.

Posen, den 30. Oktober 1862.

Julius Hempel,
Bäckermeister.

Den resp. Reflektanten auf **Bauholz, Mühlenholz, Bretter, Latten und Brennholz** diene zur Nachricht, daß die Arbeit in der **Forst Pietrowo**, **Kostener** Kreises, in diesem Winter beendigt wird, und Bestellungen auf einzelne Posten, wie auch auf Lieferung von Hölzern zu vollständigen Gebäuden, täglich daselbst angenommen und prompt ausgeführt werden.

Max Falk.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem seeligen Vater **R. Kantorowicz** seit 38 Jahren betriebene **Galanterie- und Porzellanwaaren-Geschäft** übernommen habe und nunmehr für eigene Rechnung unter der Firma ***J. Kantorowicz*** fortführen werde.

Ich bitte, das bisher diesem Geschäfte geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen und werde stets bemüht sein, solches durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

J. Kantorowicz,
Markt Nr. 60.



Zur bevorstehenden Winter-Versur erlaube ich mir die in ganz Deutschland höchst berühmte **Kunst-Seidenfärberei und französ. Waschanstalt** von **B. Wolfferstein** in **Berlin** bestens zu empfehlen; die zahlreichen Kommanditen in Breslau, Stettin, Dresden und Hamburg 2c. beweisen, ohne anmaaßend zu sein, hinlänglich, daß diese Kunstfärberei jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann, da sie stets nur den **besten, dichten Farbestoff und feinste Appretur** liefert, **„welche auswärtige kleine Färbereien gar nicht zu leisten im Stande sind".**

Jedes Stück wird nur in Ressort mit Appretur echt und **kunstreich** gefärbt, wodurch der Stoff den Glanz, das Gefühl und die Eigenschaft der neuen seidenen Waaren erhält. Ebenso werden Tüllgardinen, Shawltücher, Kleider- und Ballroben im Ganzen (unzertrennt) gewaschen, auf Verlangen neu gedruckt und moirirt.

Es bittet daher um hochgeneigten zahlreichen Zuspruch zur franco Absendung nach Berlin die Agentur von **B. Wolfferstein** in **Berlin** fürs Großherzogthum **Posen** bei ***L. Kletschoff***, Krämerstraße 12.

Steinkohlen.

Beste oberschlesische **Stück- und Kleinkohle** offerirt in **Waggons** zu **30, 45** und **54 Tonnen** zum **Grubenpreise** und liefere dieselbe inkl. **Fracht und Rollgeld** bis ins Haus.

Aufträge werden in meinem **Comptoir große Gerberstraße 20** von Morgens 8 bis Mittags um 1, so wie von 3 Uhr Nachmittags bis Abends 8 gern entgegen genommen.

Wilhelm Mewes.

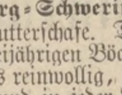
Großer Blumen-Ausverkauf.

Um mit den circa **2000 Stück** im **Güntherschen Garten, Mühlenstraße Nr. 10** befindlichen **Kalt- und Warmhauspflanzen** zu räumen, werden diese zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Aepfel-Wildlinge, 2jährig verpflanzte, sehr schöne Qualität, à Schock 10 Sgr.,
Birnen-Wildlinge, 2jährig, à Schock 10 Sgr.,
Kirsch-Wildlinge (Prunus avium), 1jährig, à Schock 7½ Sgr.,
Aprikosen-Bäumchen, niedrige, à 15 Sgr., Hochstämme à 20 und 30 Sgr.,
Pfirsich-Bäumchen, niedrige, à 15 Sgr.,
Reine-Clauden-Pflaumen, niedrige, à 7½ Sgr., Hochstämme 10 Sgr.,
Riesenpflaume, blaue niedrige, à 7½, Hochstämme 10 Sgr.,
Aprikosen-Pflaume, niedrige, à 7½ Sgr.,
Kirschjohannisbeere, rothe, à 5 Sgr.,
Weinfechser, in grünem Schönedel und Diamant-Sorten, à 2½ Sgr., à Schock 3 Thlr.,
Weinfechser, in diversen Sorten, à 2 Sgr., à Schock 2 Thlr.,
Spargelpflanzen, großer Riesen, 1jährig à Schock 5 Sgr., 3jährig à Schock 10 Sgr.,
Acer negundo, grüner Ahorn, à 5 Sgr.,
Aristolochia Sipho, schöne großblättrige Schlingpflanze, à 5 Sgr.,
Berberis vulgaris, gewöhnliche Berberitze, à 2½ Sgr., à Schock 2½ Thlr.,
Buchsbaum, zu Einfassungen, à Schock 10 Sgr.,
Cytisus Laburnum, Goldregen, à 2 Sgr., à Schock 2 Thlr.,
Colutea arborescens, Blasenstrauch, gelber, à 2 Sgr., à Schock 2 Thlr.,
Colutea arborescens cruenta, brauner, à 2½ Sgr.,
Caragana arborescens, Erbsenbaum, à 2 Sgr., à Schock 2 Thlr.,
Cornus alba, rother Hartrigel, à 2 Sgr.,
Cornus mascula, Kornelkirsche, rothe, à 2 Sgr., à Schock 2 Thlr.,
Crataegus Oxyacantha, fl. pl. rubra et alba, à 12 Sgr.,
Elaeagnus macrophylla, wilder Oelbaum, à 3 Sgr.,
Fraxinus excelsior, Zähr-Esche, 3jährige Sämlinge à Schock 1 Thlr.,
Gleditschia triacanthos, Christusdorn, à 7½ Sgr.,
Juniperus virginiana, virginische Ceder, in 3—4 Fuß hohen, buschigen Exemplaren, à 20 Sgr.,
Ligustrum vulgare, Reinweide, schön zu Hecken, à 1 Sgr., à Schock 25 Sgr.,
Lonicera tatarica, fl. alba et carnea, roth- und weißblühend, à 2 Sgr., à Schock 2½ Thlr.,
Paulownia imperialis, schön dekorativer Baum mit riesigen Blättern, à 10 Sgr., kleinere 5 Sgr.,
Populus nigra, Schwarz-Pappeln, zum Bepflanzen der Wege, à Schock 3 und 4 Thlr.,
Pinus picea, Fichte, 3jährige Sämlinge, 1 Fuß hoch, à Schock 1 Thlr.,
Pinus pinea, italienische Nußkiefer, 2—3 Fuß hoch, à 5 Sgr.,
Ribes aureum, wohlriechende Johannisbeere, à 2 Sgr.,
Salix babilonica, Trauerweide, à 5 Sgr.,
Salix pyramidalis (purpurea), rothe, à 2½ Sgr.,
Salix nigricans, schwarze, à 2½ Sgr.,
Symphoricarpos racemosus, Schneebeere, à 1 Sgr., à Schock 1½ Thlr.,
Spirea prunifolia fl. pleno, à 5 Sgr.,
Spirea opulifolia, schneeballblättriger Spierstrauch, à 2 Sgr., à Schock 2½ Thlr.
Spirea salicifolia, weidenblättriger, à 1 Sgr.,
Syringa vulgaris rubra, rothblühender Flieder, 3jährige Sämlinge à Schock 2 Thlr.,
Thuja occidentalis, abendländischer Lebensbaum, schön buschig, 3—4 Fuß hoch, à 5—7½ Sgr., à Schock 10 Thlr.,
Weigelia amabilis, à 5 Sgr.,

sind zu haben in **Otusz** bei **Buk.**

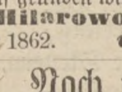
Denkmann, Kunstgärtner.



Negretti-Bock-Verkauf in ***Lissa*** bei **Breslau** (Eisenbahnstation.)

Im Jahre 1860 kaufte ich aus der Stammheerde des Herrn **Grafen von Schlieffen** auf **Schlieffenberg** in **Meklenburg-Schwerin** einen tragenden Stamm Mutterschafe. Die davon gezogenen nunmehr zweijährigen Böcke, Original-Negretti, überaus reinwollig, von großer Statur und kerngesund in jeder Beziehung, stelle ich von jetzt ab zu civilen Preisen zum Verkauf.

Haendler, Oekonomierath.



Aus meiner **Negretti-Stammheerde** habe ich einige **Böcke** vom 10. November c. zu verkaufen. Der Preis derselben ist sehr niedrig gestellt, da ich meiner Heerde erst einen Ruf gründen will.

Hilarowo bei **Jarocin**, den 25. Oktober 1862. ***v. Schweinichen.***

Noch nie dagewesen.

Die feinsten Filzhüte für Damen in **Marine-, Richmond-** und **Eugenie-**Facons, verkaufe zu 1 Thlr. 10 Sgr.

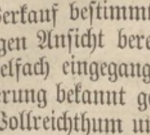
Hutgestelle in allen Facons sind jetzt vorräthig.

Alle Arten **Tuch-, Felbel-** und **Castor-Hüte** werden modernisirt.

Schmuckfedern zu billigen Preisen.

Alles eigenes Fabrikat.

A. Lange, Strohhut-Fabrikant,
Friedrichsstraße Nr. 33.



In der gräflich Sternbergschen Origin.-Negretti-Stammheerde zu **Raudnitz** bei **Frankenstein** in Schlesien stehen die zum Verkauf bestimmten Zuchtwidder zur gefälligen Ansicht bereit, was hiermit auf die so vielfach eingegangenen Anfragen als Erwiderung bekannt gegeben wird. Gesundheit, Wollreichthum und die konstante Vererbung haben den Ruf der Heerde wohl hinlänglich begründet.

Das Wirthschaftsamt.

Von der **Leipziger Messe** retournirt, empfehle ich den geehrten Herrschaften von **Grätz** und Umgegend mein reichhaltiges Lager fertiger und angefangener Stickereien, wie alle sich dazu eignenden Galanterie-Artikel, desgl. Spielwaaren und eine Partie **billiger** Jacken und Mäntel, Kinderschuhe und Pelzschuhe für Damen, dito Stiefeln für Herren, Alles in feinster und geschmackvollster Auswahl, auch eine Partie Weißstickereien außerordentlich billig und fein. Es fallen die sonst festen Preise für jetzt weg und werden nur auf Wunsch statthaben.

Marie Pilegaard für **C. Raschke** in **Grätz**, 1 Stiege.

Gute **Polsterhaare** empfiehlt
Julius Scheding,
Posen. Wallischei a. d. Brücke.



F. A. Mehlhose, Berlin, Landsbergerstr. 78,

empfiehlt die als vorzüglich anerkannten dunst- und geruchlosen

Patent-Luftklosets



Prinzip: Trennung des Urins von den übrigen Excrementen, Desinfection und Abführung der Gase durch Luftzug. **Fabrik und Lager: Berlin, Landsbergerstr. 78.**

Für die Provinz **Posen** habe ich zur Annahme von Aufträgen den Kaufmann Herrn ***Jacob Mendelsohn*** in **Posen**, Besitzer eines Möbelmagazins, autorisirt.

Strumpfwaaren-Fabrikate

in Wolle, Baumwolle, Vigogne und Seide,

als: Kamisols, Hemden, Jacken, Beinkleider, Leibbinden, Shawls, Hauben, Fanchons, Jäckchen, **Strümpfe**, Aermel und Handschuhe,

empfiehlt in größter Auswahl

4. M. Zadek junior,

Neuestraße **neben dem Bazar.**

Patent Leglets von 12½ Sgr. an sind wieder vorräthig.

Neue Zusendungen von

seidenen und wollenen Kleiderstoffen, Mänteln, Paletots und Jacken,

empfingen in schönster Auswahl und empfehlen solche zu den solidesten Preisen

Julius & Simon Lasch,

vorm. ***Meyer Falk Nachfolger,***

Markt Nr. 57.

Außer den meinen geehrten Kunden bekannten Artikeln halte ich von jetzt ab stets sortirtes Lager von

Glacéhandschuhe

aus der renommirten Fabrik von **J. W. Sudhoff jun. in Breslau,**

und bin ich im Stande, dieselben zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

4. M. Zadek junior,

Neuestraße **neben dem Bazar.**

Das Lager von

A. Birner, Markt Nr. 68,

Ecke der Neuenstraße,

empfiehlt außer allen in das **Leinengeschäft** einschlagenden Artikeln eine große Auswahl in **Herren- und Damen-Jacken,** so wie **Pantalons** in **Baumwolle, Wolle, Vigogne** und **Seide, Woll-** und **Damen-Strümpfe** und **Socken.**

Gehäkelte Gegenstände, als:

wollene **Pellerinen** für Damen,

" **Hauben, Aermel, Kinderjäckchen und Hütchen.**

Gestrickte Gamaschen für Damen und Kinder.

Winter- und Glacée-Handschuhe.

Regenschirme, echt amerikanische Gummischuhe, Filzschuhe, Düffelschuhe und Stiefletten für Herren, Damen und Kinder.

Gerberstraße 16. **G. Schoenecker.** Eckhaus der Wasserstraße.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Neusilber-, Plattir- und Bronzewaaren, enthaltend: Kirchengegenstände, Tafelservice, Arm- und Kronleuchter, Moderateur- und Schiebelampen, Tablette, Theekessel, Eßbestecke (mit Neusilber-, Alfenide- und schwarzen Griffen); ferner Wagen- und Geschirrbeschläge, Wagenlaternen und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen. — Bestellungen nach außerhalb werden prompt besorgt.

Von engl. Respirators (Lungenschützer), die sich der wärmsten Empfehlung von Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckdienlichsten Konstruktionen zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen

C. W. Paulmann, Wasserstraße 4.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: ***H. Underberg-Albrecht.***

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd ein erquickendes und erwärmendes Getränk!

„Boonekamp of Maag-Bitter"

bekannt unter der Devise: **„Occidit qui non servat",**

erfunden und einzig und allein fabrizirt

von

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs von Preußen; Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen; Sr. Majestät des Königs von Bayern; Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines ***„Boonekamp of Maag-Bitter"*** genügt für ein Glas von ¼ Quart Zuckerwasser.

Zu haben in **Posen** bei Herrn ***Jacob Appel.***

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen nach Rußland importirt; patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Zur geneigten Beachtung.

Von morgen ab verabreiche ich **gelagertes Bayrischbier** vom Fasse, das Seidel von ½ Quart mit 1½ Sgr. **Herrmann Kreh,** Brauerei-Inhaber, Wronkerstr. 24.

Lichtes Klettenwurzelöl

in Flaschen à 7½ Sgr., bekannt als das kräftigste Haarwuchsbeförderungsmittel, zu beziehen durch ***J. J. Heine,*** Markt 85.

Gutes gelagertes **Grätzer Bier** empfiehlt ***Jsidor Busch.***

Frische **Austern** empfiehlt ***Jacob Tichauer.***

Besten **Düsseldorfer Wein-Mostrich, brabanter Sardellen** und **holländ. Käse** bei ***A. Remus,*** Schulstraße 11.

Grünb. zuckers. Kurweintr. b. ***Kletschoff.***

Die erste Sendung

Straßburger Gänseleber-Trüffel-Wurst

empfingen heute per Post

W. F. Meyer & Co.,

Wilhelmsplatz Nr. 2.

Ladies Patent Leglets

bester Qualität à **15 und 20 Sgr.** das Paar empfiehlt

S. Tucholski,

Wilhelmsstr. 10.

Strickwolle und Vigogne

bei ***S. Tucholski,***

Wilhelmstr. 10.

Bernhard Rosenthal,

Breslauerstraße 15 (Hotel de Saxe), empfiehlt seine **Stein-** und **Holzkohlen-, Torf-** und **Kleinholz-Niederlage** dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

A. Cohn, **Markt Nr. 64,** neben Herrn **Anton Schmidt,** empfiehlt eine große Auswahl fertiger Knaben-Paletots aller Art nach dem neuesten Modell und zu den billigsten Preisen.

Das Herren-Garderobelager ***A. Cohn,*** Markt Nr. 64.

Billard.

Ein gutes Billard steht zum Verkauf bei dem Konditor ***A. Szpingier*** in **Posen,** vis-à-vis der Post.



Feinste Stralsunder Spielkarten

empfiehlt ***Isidor Appel.***

Portrait-Albums,

Briefmappen, Portemonnaies, Notizbücher, Cigarren- und Brieftaschen, alle **Zeichnen-, Schreib- und Briefpapiere,** sowie **-Materialien,** besonders **Stahlfedern in ca. 80 Sorten** offerire ich in **größter** Auswahl zu **wirklich billigen** Preisen.

Außerdem kann ein Sohn rechtlicher Eltern sofort als Lehrling in mein Papier-, Schreibmaterialien- und Galanteriewaaren-Geschäft eintreten.

Wilhelmsstr. 18, vis-à-vis von Hôtel de France. **H. A. Fischer (Carl John).**

Sahn-Baiser von heute ab täglich empfiehlt die Konditorei von

A. Tomski,

Krämerstraße, vis-à-vis der neuen Brothalle.

Täglich frische **Austern** bei

Carl Schipmann Nachf.,

(Rud. Dietrich.)

Große fette **Rügenwalder Gänsebrüste** empfingen

W. F. Meyer & Co.,

Wilhelmsplatz Nr. 2.

Schöne süße **Tafel-Pflaumen,** das Pfund à 1½, 2 und 2½ Sgr., bei größeren Posten billiger empfiehlt

Isidor Busch, Sapiehaplatz 1.

Von heute ab ist bei mir täglich

gut ausgebackenes Brot

zu haben. ***Hillert,*** gr. Gerberstr. 6.

Dopp. raff. Rüböl, hell und sparsam brennend. Extrafeine **Parafin** und **Stearinkerzen** empfiehlt billigst

Isidor Busch, Sapiehaplatz 1.

Frische grüne Rapskuchen

bester Qualität offerirt billigst

S. Calvary, Breitestraße 1.

Chemisch reines

Brenn- (Rüb-) Oel,

welches sich vorzüglich **zu Moderateurlampen eignet,** empfiehlt zum mäßigen Preise

die Oelraffinerie

von **Adolph Asch,**

Schloßstraße Nr. 5.

Eine große möblirte Stube vom 1. Novbr. **Mühlenstraße Nr. 19** 1 Treppe zu vermiethen.

Eine möblirte Stube für einen oder auch für zwei Herren (auf Verlangen auch der Mittagtisch) ist sogleich zu vermiethen große Ritterstraße Nr. 10 im Laden.

Ein junger, beider Sprachen mächtiger, unverheiratheter, mit guten Attesten versehener Schreiber sucht baldigst bei einem Rechtsanwalt, Distriktskommissarius oder auch in einem andern Bureau Beschäftigung.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse **M. G.** poste restante **Pleschen** entgegengenommen.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D. ***Hansa,*** Capt. **H. J. v. Santen,** am Sonnabend den 22. Nov.

" ***Newyork,*** Capt. **G. Wenke,** am Sonnabend den 20. Dezember.

" ***Hansa,*** Capt. **H. J. v. Santen,** am Sonnabend den 17. Januar 1863.

" ***Newyork,*** Capt. **G. Wenke,** am Sonnabend den 14. Febr. 1863.

Passagepreise: Erste Kajüte 140 Thlr., zweite Kajüte 90 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Gold inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 3. — für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter, Pfd. St. 4. — für andere Waaren mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser zahlbar zum laufenden Kurse. Unter 10 Schilling und 15% Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren ***Constantin Eisenstein,*** Generalagent, Invalidenstr. 77; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Generalagent, Louisenplatz 7; ***Wilhelm Treplin,*** Generalagent, Invalidenstraße 79.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1862. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Wer ohne Kommissionair

eine Stellung in **allen** Berufszweigen und in **allen** Chargen **sicher** erhalten will, der abonnire jeden beliebigen Tag auf die **Versorgungszeitung:**

„Vakanzenliste" für Lehrer aller Fächer, Gouvernanten, Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Aerzte, Apotheker, Chemiker, Techniker, Kommunalbeamte u. s. w., nebst Arbeitsmarkt für **alle übrigen Gewerbe,** da dieselbe in jeder wöchentlichen Nummer Hunderte von wirklich offenen Stellen im In- und Auslande ausführlich mittheilt, außerdem wird das **„Geschäftsbulletin"** für Kauf-, Pacht- und Assoziationsanträge gratis beigefügt. Das Blatt kostet bei sofortiger portofreier Zusendung nach allen Orten 1 Thlr. für 5 Nummern, 2 Thlr. für 13 Nummern pränum., Inserate im Bulletin à Zeile 2 Sgr. — Prinzipale rc. haben für die Aufnahme offener Stellen keinerlei Kosten und wird dringendst um Anmeldung gebeten. Briefe franko an **A. Retemeyer's** Zeitungsbüreau in Berlin.

Tüchtige Rock-Arbeiter finden Beschäftigung bei

W. Tunmann,

Markt 7.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann in mein Kolonial-, Wein- und Destillationsgeschäft als zweiter Lehrling sofort eintreten.

Herrmann A. Kahl

in Stenszewo.

Für Volksschullehrer!

J. G. Kutzner's Hülfs- u. Schreib-Kalender auf 1863, geb. Preis 12½ Sgr., ist so eben eingetroffen und wird bestens empfohlen von der Buchhandlung

Ernst Rehfeld,

Markt 77 in **Posen.**

Wichtig für alle Freunde des Fortschrittes.

Bei **Fr. Wilh. Grunow** in **Leipzig** erscheint und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Der Staat

oder die Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit.

Unentbehrliches populäres Handbuch und Rathgeber für alle Klassen und Berufstände des deutschen Volkes. **Von einem Staatsmanne a. D.**

Das Werk zerfällt in die vier Fächer: **Volkswirthschaftslehre, Staatsrecht, Völkerrecht** und **Politik.**

Möge es ein Mittel werden, die politische Bildung unseres Volkes zu mehren und zu erweitern, und so mitwirken, das große Ziel der Einheit, Kraft und Stärke des deutschen Vaterlandes zu erreichen!

Lieferung 1—7 à 10 Sgr. oder 1. Band (Allgem. Volkswirthschaftslehre) **1 Thlr. 10 Sgr., und 2. Band** (Volkswirthschaftslehre der Urproduktionen) **1 Thlr. 6 Sgr., den ausführlichen Prospekt enthaltend, sind einzusehen in der Buchhandlung von**

Ernst Rehfeld, Markt 77 in Posen.

Vorlesungen

über

neue deutsche Literatur

von

Dr. Rudolph Gottschall.

Sechs Vorlesungen von Sonnabend, den 1. November ab jeden Sonnabend Abends 7—8 Uhr. Im Saale des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums. Abonnements-Billets für alle sechs Vorlesungen zu 2 Thalern, Familien-Billets für 3 Personen zu 5 Thalern, so wie **Einzelbillets zur heutigen Vorlesung à 15 Sgr.,** sind in den Buchhandlungen von **Türk, Heine, Bote & Bock** und Abends an der Kasse zu haben.

Sonnabend den 1. November:

Erste Vorlesung: **Heinrich Heine.**

Gustav Adolf-Verein.

In dem mit dem 19. Juni c. abgeschlossenen Vereinsjahre 1861/62 sind folgende Beiträge eingeliefert worden:

1) Vom Hrn. Oberpräs. von Bonin Excell. 43 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., 2) durch Hrn. Reg.-Sekret. Barnick laut Sammelbuch 42 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., 3) durch Hrn. Mil.-Ob.-Pred. Bork desgl. 55 Thlr. 10 Sgr., 4) durch Hrn. Lehrer Friese desgl. 14 Thlr., 5) durch Herrn Garnisonschullehrer Harhausen desgl. 7 Thlr. 6) durch Unterzeichneten desgl. 29 Thlr. 16 Sgr., 7) durch Herrn Garnison-Schullehrer Steinbrunn desgl. 20 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., 8) durch Hrn. Oberlehrer Dr. Tiesler desgl. 23 Thlr. 21 Sgr., 9) durch Herrn Oekon.-Comm.-Rath Wendland desgl. 18 Thlr., 10) durch Herrn Reg.-Rath Suttinger von G. 12 Thlr., 11) von Schülern der Quarta B. des Fr. Wilh.-Gymn. 20 Thlr. 6 Sgr., 12) in der Garnisonschule gesammelt 1 Thlr. 15 Sgr., 13) Ertrag einer Kirchenkollekte vom 2. September 1861 in hiesiger Kreuzkirche 8 Thlr. 20 Sgr. ***Summa:*** 288 Thlr. 17 Sgr.

Die seit dem 19. Juni c. eingelieferten Liebesgaben, darunter auch einige Schmucksachen von einem Ungenannten, werden bei einer Gesammtübersicht der Einnahmen pro 1862/63 zur Anzeige kommen.

Posen, den 31. Oktober 1862.

Herrmann, Prov.-Steuer-Sekretär, **Kassirer des Lokalvereins.**

Nachdem heutigen Tages der Herr Rittergutsbesitzer **Julian v. Taczanowski** sein Amt als Vorsitzender des Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten des Großherzogthums **Posen** im **Pleschener** Kreise niedergelegt hat, ist der Rittergutsbesitzer **Stanislaus v. Sczaniecki auf Skoraczewo bei Xions** zum Vorsitzenden gewählt.

Wir ersuchen die fälligen Beiträge spätestens bis zum **15. November c.** zu Händen des genannten neuen Vorsitzenden einschicken zu wollen, um so mehr, als durch Reskript des Herrn Oberpräsidenten, Wirklichen Geheimrath **v. Bonin,** vom 19. August c. die Existenz des Vereins gesichert ist.

Pleschen, am 28. Oktober 1862.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten des Großherzogthums Posen im Pleschener Kreise.

Stanislaus v. Sczaniecki.

Julian v. Taczanowski.

Familien-Nachrichten.

Am 31. Oktober starb hierselbst der Rentier **Gottlieb Krug** im Alter von 69 Jahren 4 Monaten am Schlage.

Das Begräbniß findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Breslauerstr. 34, aus, statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. E. Büchting mit dem Posterp. Vorsteher Sauerhering, Frl. L. Mayer mit dem Kaufmann Pietsch; Preußendorf: Frl. E. Heintze mit dem Kammerger. Assessor v. Seydlitz; Schwedt a. O.: Frl. A. Ortmeyer mit dem Zimmermeister F. Krebs; Schönlanke: Frl. S. Schönlank mit dem Hrn. W. Seckelsohn; Bernau: Frl. A. Philipp mit dem Lehrer W. Specht; Gablenz: Frl. H. Uttech mit dem Regier.-Geometer R. Gottwalt; Berlin: Frl. R. Müller mit dem Dr. med. C. Damman; Meseritz: Fräul. H. Gumpert mit dem Konditor F. Liebarth.

Geburten: Ein Sohn dem Hrn. Th. Gründler in Amt Seehausen, dem Hrn. F. Müller in Potsdam, dem Landrath Persius in Kyritz, dem Hrn. A. Sonntag und dem Hrn. H. Schwartz in Berlin; eine Tochter dem Hrn. A. Rudolph und dem Hrn. A. Dietert in Berlin, dem Hrn. v. Wulffen in Potsdam, dem Oberförster Krohn in Sonnenburg, dem Premierlieut. v. Matthießen in Neustrelitz, dem Hrn. Bender in Konstantinopel, dem Hrn. H. Bolze in Luckenwalde, dem Lieutenant zur See J. Ratzeburg in Danzig, dem Prof. Dr. W. Peters in Berlin, dem Rittmeister a. D. Lange in Freienstein, dem Frhrn. v. Reibnitz in Gr.-Granden.

Todesfälle. Lotteriedirektor Vogt, stud. phil. Dielitz, General-Lieut. a. D. Chlebus u. Tuchbereiter Wentzel in Berlin, Fr. Oberamtmann Dietze in Neubeesen, eine Tochter des Justizrath Krahmer in Stettin, Rittergutsbes. Edelmann in Dorphagen, Landesältester v. Chappuis in Korschwitz, eine Tochter der verw. Fr. Geheimräthin Ulrici in Halle, Frau Staatsminister v. Seebach in Gotha, Kaufmann F. Nitze, Oberstlieutenant a. D. W. Schönfeld in Berlin, Förster und Geometer Pfeiffer in Forsthaus Erkner, Frau Inspektor Engelhardt in Potsdam, verw. Frau Apotheker L. Bischoff, verw. Frau Hauptmann v. Winterfeld in Berlin.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 2. November Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Montag, 3. November Abends 6 Uhr: Missionsgottesdienst. Herr Oberprediger Klette.

Petrikirche. 1) Petrigemeinde. Sonntag, 2. November Vorm. 9½ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. Abends 6 Uhr: Herr Prediger Franck.

Mittwoch, 5. November Abends 6 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 2. November Vorm. 11 Uhr: Herr Konsistorialrath Carus. (Abendmahl.)

Freitag, 7. November Abends 6 Uhr: Herr Konsistorialrath Carus.

Garnisonkirche. Sonntag, 2. November Vorm. 10 Uhr: Herr Militär-Oberprediger Bork. (Abendmahl.)

Dienstag, 4. November Abends 7 Uhr: Herr Div.-Prediger Lic. Strauß. (Bibelstunde.)

Ev. lutherische Gemeinde. Sonntag, 2. November Vorm. ½10 Uhr: Herr Pastor Böhringer. Nachm.: Herr Pastor Böhringer.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend, erstes Gastspiel der Frau **Marie Kierschner**, königl. preußische Hofschauspielerin, zum ersten Male: **Eine Frau, die in Paris war.** Original-Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser. Hierauf: **Nicht schön.** Original-Lustspiel in 1 Akt von Schlesinger. Marie, Ida — Frau **Marie Kierschner.**

Sonntag, zweites Gastspiel der Frau **Marie Kierschner**, königl. preußische Hofschauspielerin: **Philippine Welser.** Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz. Philippine Welser — Frau **Marie Kierschner.** ***Joseph Keller.***

Lambert's Salon.

Sonntag den 2. November

Concert.

Chor a. Schwur. Fantasie für Violine, vorgetragen von Hrn. Eberle. Arie von Benzano für Trompete. Potpourri aus Martha.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Radeck.

Im Stern'schen Saale

(Hôtel de l'Europe):

Mittwoch den 12. November c.

I. Sinfonie-Soirée.

Ouv. Euryanthe. Sinf. C-dur v. Beethoven. Sinf. A-moll v. Mendelssohn.

Anfang 7½ Uhr. Kassenpreis 15 Sgr.

Tagespreis:

Billets zu numerirten Sitzplätzen à 12½ Sgr.

Nicht numerirte **Billets** à 10 Sgr.

Vier Abonnements-Billets zu einem numerirten Sitzplatze in den 4 Soiréen für . . . 1 Thlr. 5 Sgr.

Vier nicht numerirte Abonnements-Billets 1 Thlr.

sind **von heute ab nur** in der Hof-Musikhandlung der Herren **Bote & Bock** (woselbst Plan und Programm ausliegt) zu haben.

Eine Abonnementsliste wird nicht herumgeschickt.

Die Erhöhung des Abonnements für numerirte Plätze hat der erheblichen Mehrkosten wegen stattfinden müssen.

Radeck.

Heute Sonnabend den 1. November frische Wurst mit Kohl, wozu ergebenst einladet ***H. Klein***, Mühlenstraße 3.

Bahnhof.

Montag von 4 Uhr an frische **Kesselwurst**, wozu ergebenst einladet ***Otto Lange.***

Fischer's Lust.

Montag den 3. November großes Abendbrot: Braunschweiger Bratwurst mit Kartoffeln und Schmorkraut, Gänsebraten mit geschmorten Birnen. Thorpassage frei.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 1. November 1862.

Roggen, Stimmung fest.
= loko 49½.
= November-Dezember 47.
= Frühjahr 45¼.
Spiritus, Stimmung fest.
= loko 14⅝.
= November-Dezember 14¾.
= Frühjahr 15 7/12.
Rüböl, Stimmung flau.
= loko 14 Br.
= November-Dezember 13⅞ Br.
= Frühjahr 13 7/12.

Stimmung der Fondsbörse: Eisenbahnaktien beliebt.

Staatsschuldscheine 91⅛.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 98¾.
Polnische Banknoten 89¼.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] Die Getreidezufuhr hat sich in dieser Woche wiederum merklich verstärkt und bestand zumeist aus Roggen. Vornehmlich hat sich die Kauflust dieser letzteren Getreideart zugewendet, namentlich aber sind in den ersten Tagen, an welchen Versendungen nach Stettin Statt hatten, recht gute Preise angelegt worden, die jedoch in den letzten Tagen bei schwächerem Begehr nicht unwesentlich nachließen. Die Roggenpreise stellten sich sonach im Verlaufe der Woche für schwere Sorten auf 48, 50, 49—47 Thlr., für leichtere 46, 45, 43½, 43 Thlr.; Weizen hat für feine und mittlere Gattung etwas angezogen, erstere 68—71 Thlr., letztere 63—65 Thlr., ordinäre 55—58 Thlr.; Gerste und Hafer blieben unverändert, erstere 35—40 Thlr., letzterer 19—22 Thlr.; Buchweizen ist etwas besser bezahlt worden, 34—37 Thlr.; Erbsen und Kartoffeln wie zuletzt, Kocherbsen 46—48 Thlr., Futtererbsen 42—45 Thlr., Kartoffeln 8⅚—10½ Thlr. — Mehl ohne Aenderung, Weizenmehl Nr. 0 5⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 5 Thlr.; Roggenmehl Nr. 0 4⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅚ Thlr. pro Ctnr. unversteuert. — Die Haltung und die Preise in Bezug auf das Terminsgeschäft in Roggen waren einer wesentlichen Veränderung nicht unterworfen und blieben andauernd matt. Die Regulirung der Oktober-Engagements nahm, ohne daß während der letzten Wochen irgend welche Ankündigungen Statt hatten, hauptsächlich durch Kompensationen und durch einige am Ultimo in Cirkulation gesetzte Ankündigungsscheine einen glatten Verlauf. — Spiritus blieb in starker Zufuhr, während auch Einiges per Bahn von hier zum Versand kam. Der Handel bewegte sich übrigens in vorwaltend flauer Tendenz und der Werth blieb andauernd gedrückt. Die bis zum Stichtage und an diesem letzteren gekündigten Posten in Verbindung mit den außer denselben erfolgten Kompensationen brachten die Engagements per Oktober zur ruhigen Abwickelung.

Posen, den 1. November.

Wegen des heutigen katholischen Feiertages keine Geschäftsversammlung.

Wasserstand der Warthe:

Posen, 31. Oktbr. Vrm. 8 Uhr 4 Zoll — Null.
= 1. Nov. = = 4 = — =

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Oktbr. Wind: O. Barometer: 28½'. Thermometer: früh 6° +. Witterung: leicht bewölkt.

Weizen loko 65 a 76 Rt.

Roggen loko 48¼ a 49¾ Rt., Okt. 49¼ a 48¾ bz., Okt.-Novbr. 48⅜ a 48¾ bz. u. Br., 48⅝ Gd., Nov.-Dez. 46⅝ a 47 bz., Br. u. Gd., Frühjahr 45⅛ a 45⅝ bz. u. Br., 45¼ Gd.

Große Gerste 36 a 41 Rt.

Hafer loko 22 a 25 Rt., p. Okt. 22½ bz., Okt.-Nov. 22½ bz., Nov.-Dez. 22¾ Br., Frühjahr 22¾ bz.

Rüböl loko 14⅙ Rt., Okt. 14⅙ a 14 1/12 a 14⅛ bz., Okt.-Nov. 14 1/12 a 14 1/24 bz., 14 1/12 Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 14 bz. u. Br., 13 11/12 Gd., April-Mai 13¾ a 13 17/24 bz., 13¾ Br., 13⅔ Gd.

Leinöl loko 14⅞ bz.

Spiritus loko ohne Faß 14⅝ a 14 11/12 bz., Okt. 14¾ a 14 17/24 a 14 19/24 bz., Okt.-Nov. 14¾ a 14 17/24 a 14 19/24 bz. u. Br., 14¾ Gd., Nov.-Dez. do., Dec.-Jan. 14⅝, Januar-Febr. 14⅝ a 14 11/12 bz., April-Mai 15 13/24 a 15⅝ bz. u. Br., 15 7/12 Gd., Mai-Juni 15⅝ bz.

Weizenmehl 0. 4⅝ a 5⅝, 0. u. 1. 4½ a 4¾ Rt. Roggenmehl 0. 3⅝ a 4, 0. u. 1. 3½ a 3¾ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 31. Oktbr.

Weizen loko p. 85pfd. gelber 69—71 bz., bunter Poln. 70—73 bz., Krak. 74—74½ bz., 83/85pfd. gelb. Okt. 72 bz. u. Br., Frühj. 72¼, 72 bz. u. Gd.

Roggen p. 2000pfd. loko 49—49½ bz., Okt. 50¼, 50 bz., Okt.-Nov. 48 bz. u. Gd., Frühj. 45½ Rt. Br., ¼ bz. u. Gd.

Gerste loko p. 70pfd. Schlef. 41½—42½ bz., 69/70pfd. vorp. Frühj. 35½ bz., 70pfd. schles. 38½ bz. u. Gd., 39 Br.

Hafer loko p. 50pfd. 25 bz., 47/50pfd. Okt. 26 bz., Frühj. 24½ bz.

Erbsen loko 44—46 bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
66—72	48—50	34—38	22—26	46—49

Rüböl loko 14⅙ bz., Oktbr. 14⅙, 5/12, ⅓ bz., Okt.-Nov. 13⅚ Gd., April-Mai 13½ Br., 5/12 Rt. bz.

Spiritus loko ohne Faß 14⅔, 7/12 bz., Okt. u. Okt.-Nov. 14½ bz. u. Br., Nov.-Dec. 14⅜ Br., Jan.-Febr. 14 7/12 bz., Frühj. 15 1/12 Gd., ⅙ Br. (Ostſ. Ztg.)

Breslau, 31. Oktober. Ostwind. Wetter: heiter, früh 6° Wärme.

Weißer schlesischer Weizen p. 85pfd. 73—77—80—82 Sgr., gelber schles. 70—73—75—77 Sgr., weißer galiz. und poln. 73—77—80 Sgr., gelber und bunter 72—74 Sgr., feinste Sorten über Notiz.

Roggen p. 84pfd. 53—55—57 Sgr.

Gerste p. 70pfd. 41—42 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 24—25 Sgr.

Winterraps 220—234—248 Sgr., Winterrübsen 216—228—242 Sgr. Sommerrübsen 190—204—214 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Rother ord. Kleesamen 8—9½ Rt., mittel 10½—11½, fein 12¾—13¾, hochfein 14¼—¾, weiß ord. 9—12, mittel 13—15¼, fein 10—18, hochfein 19—20 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14 5/24 Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. 2000pfd. p. Okt. 1862 45, p. Okt. 45—44⅝—44¾ bz., Okt.-Nov. 43¾ Br., Nov.-Dez. 42¾ Br., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 42¼ Gd., April-Mai 21 Br.

Hafer, Regulirungspreis p. Okt. 1862 20, p. Okt. 20 Br., April-Mai 21 Br.

Rüböl, Regulirungspreis p. Oktober 1862 13 11/12, loko 14 Br., p. Okt. 13⅝—13⅔—13⅚—11/12—⅞ bz., Okt.-Nov. 13½ bz., 13 7/12 Br., Nov.-Dez. 13½ bz. u. Br., Dez.-Jan., Jan.-Febr., Febr.-März u. März-April 13½ Br., April-Mai 13½ bz., 13 5/12 Br.

Spiritus, Regul.-Pr. 14⅓, loko 14¼ Gd., p. Okt. 14¼ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 14¼ Br., Nov.-Dez. u. Dec.-Jan. 14⅙ bz., April-Mai 14¾ Gd. (Bresl. Hdlsbl.)

Görlitz, 30. Oktbr. Weizen, weißer, 3 Thlr. bis 3 Thlr. 7½ Sgr., gelber 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr., Roggen 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr. 2½ Sgr., Gerste 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Hafer 25 Sgr. bis 27½ Sgr., Erbsen 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., Kartoffeln 14—16 Sgr., Stroh à Schock 5—5½ Thlr., Heu à Centner 20—25 Sgr., Butter à Pfd. 7½—8 Sgr.

Magdeburg, 31. Oktober. Weizen 62—67 Thlr., Roggen 53—54½ Thlr., Gerste 35—41 Thlr., Hafer 24½—25½ Thlr.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 31. Okt. Weizen loko fest, ruhig; ab Dänemark 126—127 Pfd. disponibel 104 zu machen. Roggen loko fest, ab Königsberg Frühjahr 77, einzeln 76 zu haben. Oel November 30¼, Br., Mai 28⅝. Kaffee unverändert, gehalten, jedoch stille.

Amsterdam, 31. Okt. Weizen stille. Roggen loko unverändert, Oktober 3 Fl. niedriger. Raps Oktober 81, April 83. Rüböl Herbst 45⅝, Mai 46⅛.

London, 31. Oktober. Sämmtliche Getreidearten zu vollen Preisen behauptet. Mildere Luft, Regenwetter.

Liverpool, 31. Okt. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Die Baisse regte Kauflust an. Wochenumsatz 12,470 Ballen. Orleans 23, Upland 22. Surate 10¾—20.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 31. Oktotbe 1862.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	102¼	G	
Staats-Anl. 1859	5	108	bz	
do. 50, 52 konv.	4½	99½	bz	
do. 54, 55, 57, 59	4½	102⅜	bz	[1859r
do. 1856	4½	102⅜	G	[102½ bz
do. 1853	4	99⅝	G	
Präm.St.Anl. 1855	3½	127	bz	
Staats-Schuldsch.	3½	91	bz	
Kur-u Neum Schldv	3½	91¼	B	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾	G	
do. do.	3½	89¾	B	
Berl. Börsenh. Obl.	5	105	bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	92⅞	bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	4	101¾	B	
Pfandbriefe: Ostpreußische	3½	89⅜	B	
do.	4	99¼	G	
Pommersche	3½	91⅝	G	
do. neue	4	101	bz	
Posensche	4	104½	G	
do.	3½	99	G	
do. neue	4	98¾	bz	
Schlesische	3½	95¼	bz	
do. B. garant.	3½	—	—	
Westpreußische	3½	88⅜	G	
do.	4	99¼	bz	
do. neue	4	99½	B	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	100¼	bz	
Pommersche	4	99⅞	bz	
Posensche	4	99⅝	bz	
Preußische	4	99⅞	B	
Rhein.-Westf.	4	99½	bz	
Sächsische	4	100½	bz	
Schlesische	4	100½	bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	58¼	etw bz
do. National-Anl.	5	67⅜-½-¼	bz
do. 250fl. Präm.Ob.	4	73½	G
do. 100fl. Kred. Loose	—	71¼	G
do. 5przl. Loose (1860)	5	72½	bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	88½	bz u G
6. do.	5	97	B
Englische Anl.	5	95⅝	B
R. Russ. Egl. Anl	3	59½	G
do.	4½	89½	G
do. v. J. 1862	5	92⅜	bz
Poln. Schatz-O.	4	85¼	bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	95	G
do. B. 200 Fl.	—	24	G
Pfdbr. n. i. SR.	4	88¼	bz
Part. O. 500 Fl.	4	94	B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	98	G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	58	B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	81¾	B
Dessauer Präm. Anl.	3½	107¼	B
Schwed. Präm. Anl.	—	—	—

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	117	G
Berl. Handels-Ges.	4	94	G
Braunschwg. Bank-	4	83	B
Bremer do.	4	103½	G
Coburger Kredit-do.	4	81	G
Danzig. Priv. Bk.	4	104	B
Darmstädter Kred.	4	91½-¾	bz u G
do. Zettel-Bank	4	100¼	G
Dessauer Kredit-B.	4	2¼	G
Dessauer Landesbk.	4	24¾-25	bz
Disk. Komm. Anth.	4	99½	bz
Genfer Kreditbank	4	45	etw bz u B
Geraer Bank	4	94	bz
Gothaer Privat do.	4	87¾	G
Hannoversche do.	4	99¼	B
Königsb. Privatbk.	4	100	B
Leipziger Kreditbk.	4	80¼	B
Luxemburger Bank	4	105	B
Magdeb. Privatbk.	4	92¾	B
Meininger Kreditbk.	4	98⅞	bz
Moldau. Land. Bk.	4	26	G
Norddeutsche do.	4	99½	B
Oestr. Kredit- do.	5	90½-91-90½-¾	bz
Pomm. Ritter- do.	4	95¾	G
Posener Prov. Bank	4	98¾	B
Preuß. Bank-Anth.	4½	122	B
Rostocker Bank	4	116	B
Schles. Bankverein	4	98¼	G
Thüring. Bank	4	59½	G
Vereinsbnk. Hamb.	4	101½	G
Weimar. Bank	4	88	B 87 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	94⅝	B	
do. II. Em.	4	93	B	
do. III. Em.	4½	100	B	
Aachen-Mastricht	4½	—	—	
do. II. Em.	5	—	—	
Bergisch-Märkische	4½	—	—	
do. II. Ser. (1850)	4½	101¼	bz	
do. II. Ser. (1855)	5	101	bz	[85 bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	85½	B	[Lit. B.
do. IV. Ser.	5	—	—	
do. Düsseld. Elberf.	4	95	G	
do. II. Em.	5	—	—	
III. S. (Dm.-Soest	4	95	B	
do. II. Ser.	4½	99⅞	G	
Berlin-Anhalt	4	100½	G	
do.	4½	101	B	
Berlin-Hamburg	4½	99⅝	bz	
do. II. Em.	4½	—	—	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	—	—	
do. Litt. B.	4	—	—	
do. Litt. C.	4½	100	G	
do. Litt. D.	4½	100	G	
Berlin-Stettin	4½	—	—	
do. II. Em.	4	97½	bz	
do. III. Em.	4	97½	bz	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	102	bz	
Bresl. Schw. Freib.	4½	—	—	
Brieg-Neißer	4½	—	—	
Cöln-Crefeld	4½	100	bz	
Cöln-Minden	4½	—	—	
do. II. Em.	5	103½	B	
do.	4	97¾	G	
do. III. Em.	4	96	bz	
do.	4½	100¾	G	
do. IV. Em.	4	94¼	bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	92¾	G	
do. III. Em.	4½	—	—	
Magdeb. Halberst.	4½	102¾	bz	
Magdeb. Wittenb.	4½	100½	G	
Niederschles. Märk.	4	98¾	G	
do. conv.	4	98¾	G	
do. conv. III. Ser.	4	—	—	
do. IV. Ser.	4½	102	B	
Niederschl. Zweigb.	5	101¼	B	
Nordb., Fried. Wilh.	4½	—	—	
Oberschles. Litt. A.	4	—	—	
do. Litt. B.	3½	88	G	
do. Litt. C.	4	97½	G	
do. Litt. D.	4	97½	bz	
do. Litt. E.	3½	85⅝	G	
do. Litt. F.	4½	101½	G	
Oestr. Französ. St.	3	274½	bz	
Oestr. südl. Staatsb.	3	264½	G	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	—	—	
do. II. Ser.	5	—	—	
do. III. Ser.	5	—	—	
Rheinische Pr. Obl.	4	96	B	
do. v. Staat garant.	3½	90	B	
do. Prior. Obl.	4½	99⅞	B	[1862
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	101½	B	99⅞ bz
do. II. Em.	4½	101½	B	
Ruhrort-Crefeld	4½	100	G	
do. II. Ser.	4	—	—	
do. III. Ser.	4½	99¾	G	
Stargard-Posen	4	—	—	
do. II. Em.	4½	101½	G	
do. III. Em.	4½	101½	G	
Thüringer	4½	99½	bz	
Thüringer II. Ser.	4½	—	—	
do. III. Ser.	4½	99½	bz	
do. IV. Ser.	4½	101¾	G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	87½	B
Aachen-Mastricht	4	28½	bz
Amsterd. Rotterd.	4	94	bz u G
Berg. Märk. Lt. A.	4	110½	bz
do. Lt. B.	4	104	G
Berlin-Anhalt	4	141	bz
Berlin-Hamburg	4	121½	G
Berl. Potsd. Magd.	4	209	G
Berlin-Stettin	4	131¾	G
Bresl. Schw. Freib.	4	137¼-½	bz
Brieg-Neiße	4	82¼	G
Cöln-Minden	3½	187½	G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	59½	bz
do. Stamm-Pr.	4½	93½	bz
do. do.	5	97¼	G
Löbau-Zittauer	4	—	—
Ludwigshaf. Bexb.	4	139	G
Magdeb. Halberst.	4	327½	B
Magdeb. Leipzig	4	267	G
Magdeb. Wittenb.	4	46	bz
Mainz-Ludwigsh.	4	127-½	bz
Mecklenburger	4	62¼-62	bz
Münster-Hammer	4	97½	bz
Niederschles. Märk.	4	99¼	bz
Niederschl. Zweigb.	4	63	bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	64¾-65-64⅞	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	171½	bz
do. Lt. B.	3½	151¾	bz
Oest. Franz. Staat.	5	132-¼	bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	149-50	bz
Oppeln-Tarnowitz	4	50	bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	58½	G
Rheinische	4	97½	bz
do. Stamm-Pr.	4	105	B
Rhein-Nahebahn	4	24½	bz
Ruhrort-Crefeld	3½	92¾	bz
Stargard-Posen	3½	109½	bz
Thüringer	4	126¾	B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12	bz
Gold-Kronen	—	9. 7	bz
Louisd'or	—	110	G
Sovereigns	—	6. 21¼	G
Napoleonsd'or	—	5. 11	bz u B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 460¼	B
Dollars	—	1. 11½	G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 23	G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞	bz
Fremde Noten	—	99⅛	G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞	bz
Oestr. Banknoten	—	82¾	bz
Poln. Bankbillets	—	89⅜-¼	bz u G
Russische do.	—	89⅜-¼	bz u G

Industrie-Aktien.

Deff. Kont. Gas-A.	5	122	etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	96	bz u G
Hörder Hüttenv. A.	5	94	B
Minerva, Brgw. A.	5	27½	bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	4	B
Concordia	4	109½	G
Magdeb. Feuerverf.	4	500	B

Wechsel-Kurse vom 30. Oktbr.

Amstrd. 250 fl. 10T	4	143⅜	B
do. 2 M.	4	143	bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	152	bz
do. do. 2 M.	4	150⅞	bz
London 1 Lstr. 3M.	3	6. 21⅛	bz
Paris 300 Fr. 2M.	3½	79⅞	G
Wien 150 fl. 8 T.	—	82⅛	bz
do. do. 2 M.	5	81⅛	bz
Augsb. 100 fl. 2M.	3	56. 24	bz
Frankf. 100 fl. 2M.	2½	56. 26	bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅚	G
do. do. 2 M.	4	99¼	G
Petersb. 100 R. 3W	5	98⅜	bz
do. do. 3 M.	4	97⅛	bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	110	bz
Warschau 90 R. 8T.	5	89	bz

Die Haltung der Börse war heute eine günstige, die sich besonders in großer Festigkeit der Kurse aussprach.

Breslau, 31. Okt. Günstige Stimmung für Spekulationspapiere.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bank-Aktien 90-90½-90⅜ bz. Oestr. Loose 1860 —. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 98 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Akt. 137¼ G. dito Prior. Oblig. 97¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 102½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 102½ Br. Köln-Mind. Prior. 94½ Br. Neiße-Brieger 82 Gd. Oberschles. Lit. A. u. C. 171 Gd. do. Lit. B. 151¾ Gd. do. Prior. Oblig. 97¾ Br. do. Prior. Oblig. 102½ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. E. 86¼ Br. Oppeln-Tarnowitzer 49¾ Gd. Kosel-Oderberger 58¾ Gd. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Freitag 31. Okt., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestr. Effekten im Allgemeinen beliebter; Umsatz ziemlich bedeutend Böhmische Westbahn 83¼.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 127. Preuß. Kassenscheine 104⅜. Ludwigshafen-Berbach 140. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 118. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 96. Darmstädter Bankaktien 227. Darmstädter Zettelbank 251. Meininger Kreditaktien 99. Luxemburger Kreditbank 104⅜. 3% Spanier 50. 1% Spanier 46. Span. Kreditbank Pereira 840. Span. Kreditbank von Rothschild 640. Kurhessische Loose 57½. Badische Loose 54⅞. 5% Metalliques 55. 4½% Metalliques 50⅜. 1854r Loose 71. Oestreichische National-Anlehen 65½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 750. Oestreichische Kreditaktien 211½. Neueste östreich. Anleihe 72½. Oestreich. Elisabethbahn 121½. Rhein-Nahebahn 26⅞. Hessische Ludwigsbahn 126¼.

Hamburg, Freitag 31. Okt., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fest bei gutem Umsatz.

Schlußkurse. National-Anleihe 67. Oestr. Kreditaktien 89¼. 3% Spanier 46½. 1% Spanier 43. Mexikaner 31½. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 99⅝. Rheinische 96. Märkisch-Bergische —. Nordbahn 64. Diskonto 4¼. London lang 13 Mk. 2¼ Sh. not., 13 Mk. 3 Sh. bz. London kurz 13 Mk. 3½ Sh. not., 13 Mk. 4¾ Sh. bez. Amsterdam 35, 80, Wien 94, 00, Petersburg 30⅞.

London, Freitag 31. Oktbr. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noteunmlauf 21,014,780, der Metallvorrath 15,516,854 Pfd. St.

London, Freitag 31. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅞.

Konsols 93½. 1% Spanier 45¾. Mexikaner 33. Sardinier 84. 5% Russen 95. Neue Russen 94¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6¾ Sh. Wien 12 Fl. 45 Kr.

Paris, Freitag 31. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 70, 95, wich bis 70, 65 und schloß zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 93½ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 90. 4½% Rente 98, 00. Italienische 5% Rente 72, 75. 3% Spanier 45⅞. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 497. Credit mobilier-Aktien 1200. Lombard. Eisenbahnaktien 618.

Amsterdam, Freitag 31. Okt., Nachm. 4 Uhr.

5% Oestr. Nat. Anl. 62 5/16. 5% Metalliques Lit. B. 75 11/16. 5% Metalliques 53 11/16 ex.div. 2½% Metalliques 27½. 1% Spanier 45⅜. 3% Spanier 49¼. 5% Russen 82¾. 5% Stieglitz de 1855 90 13/16. Mexikaner 31 3/16. Holländische Integrale 63 5/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.